Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

17.9.1890 (No. 218)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg., (Lokal-Inserate billiger), die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags). Expedition: Karlstraße Nr. 27. Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp. Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 218. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Mittwoch, den 17. September 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Der Trinkspruch,

welchen der Kaiser bei dem Freitag Nachmittag 6 Uhr für die obersten Behörden der Provinz Schlesien gegebenen Diner ausbrachte, hatte folgenden Wortlaut: „Noch einmal wiederhole ich den Dank der Kaiserin und den meinigen für den freundlichen Empfang in der Provinz und für die treuen Gesinnungen, die uns entgegengeschlagen sind. Zugleich erneuere ich nochmals den Ausdruck meiner Freude darüber, daß es mir endlich vergönnt ist, einmal mit meinen Schlesiern zusammen zu sein. Wie in früherer Zeit, in der Zeit der Erhebung, die Provinz die erste war, die dem Rufe meines hochseligen Großvaters folgte, um dem Lande seine Unabhängigkeit wieder zu geben, so ist zu meiner größten Freude auf dem inneren Gebiete die Provinz diejenige gewesen, die die ersten Schritte gethan hat, um meinen auf das Wohl der arbeitenden Bevölkerung gerichteten Gedanken Folge zu geben. In lobenswerthem Wetteifer gehen hier Kirche und Laien zusammen, um das Wohlergehen der unteren Klassen zu heben und dem Leben der Provinz die Ordnung zu erhalten. Männer wie Fürst Pleß und wie der Fürstbischof sind mit gutem Beispiel vorangegangen, und das Beispiel ist nicht ohne Wirkung geblieben. Ich verfehle hierbei nicht, diesen Herren, sowie manchen Anderen in der Provinz, die diesem Beispiel sich angeschlossen haben, meinen königlichen Dank auszusprechen. Ich knüpfe hieran den Wunsch, daß dieses gute Beispiel, welches die Provinz gegeben hat, ohne Unterschied der Parteien und Konfessionen von allen Theilen meines Staates befolgt werde, daß unsere Bürger endlich aus dem Schlummer erwachen mögen, in dem sie sich so lange gewiegt haben, und nicht blos dem Staat und seinen Organen die Bekämpfung der umwälzenden Elemente überlassen, sondern selbst mit Hand anlegen. Ich habe die Ueberzeugung, daß, wenn die Provinz beharrt auf dem jetzigen Wege, es nicht nur der Provinz, sondern auch meinem ganzen Lande gelingen wird, wiederherzustellen die Achtung vor der Kirche, den Respekt vor dem Gesetz und den unbedingten Gehorsam gegen die Krone und deren Träger. Ich erhebe das Glas und trinke auf das Wohl und das Gedeihen der Provinz Schlesien. Sie lebe hoch! und nochmals hoch! und zum dritten Mal hoch!“

Die Tessiner Revolution.

Nachstehend die Montags-Nachrichten:

Bern, 15. Sept. Gestern Mittag begab sich der eidgenössische Kommissär Oberst Künzli in das Regierungsgebäude in Bellinzona, um die provisorische Regierung aufzulösen. Das Militär war im innern Hof aufgestellt. In anderthalb Stunden war Alles geregelt. Künzli übernahm Namens des Bundes die Regierungsgewalt. Die früheren Beamten wurden wieder eingesetzt, die provisorischen entlassen. Die provisorische Regierung verabschiedete sich mit einer Proklamation. Staatsrath Rossi ist wahrscheinlich von einem Eindringling erschossen worden, der sich nach Italien geflüchtet hat. Die Bevölkerung beruhigt sich mehr und mehr. Man lobt allgemein die Haltung des Kommissärs, der durch sein taktvolles Einschreiten die Ordnung wiederherstellte. Er zieht erfahrene und einflußreiche Vertrauensmänner beider Parteien zur Regierung hinzu. Staatsrath Respini stand bis heute Morgen unter dem Schutz der eigenössischen Truppen. Der Tag der Revisionsabstimmung ist noch nicht festgesetzt.

Lugano, 15. Sept. Respini wurde heute morgen früh freigelassen. Er reiste unbehindert von Lugano ab.

Bern, 15. Sept. Der Bundesrath hat den Vizekanzler der Eidgenossenschaft, Schatzmann, nach Tessin gesandt, um dem Kommissär persönlich Mittheilungen zu überbringen. Für den Fall, daß weitere Unruhen entständen, sendet der Bundesrath das gegenwärtig in Thun dienstthuende Kavallerieregiment ab. Gestern hat in Tesserete (Tessin) zur Besprechung der Lage eine Zusammenkunft ultramontaner Parteiführer stattgefunden, an der auch solche aus anderen Kantonen theilgenommen haben. Dies wurde in Bern scharf getadelt.

Bern, 15. Sept. Der Bundesrath beschloß soeben die strafrechtliche Verfolgung der Personen, welche bei der Tessiner Revolution das Bundesstrafrecht übertreten haben. Die Untersuchung beginnt sofort. Morgen begibt sich Bundesanwalt Scherb nach Tessin. Soeben meldet der Bundeskommissär, daß er einstweilen weitere Truppen nicht nöthig habe.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Camenz, 14. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin wurden bei der Ankunft von dem Prinzen und der Frau Prinzessin Albrecht bewillkommnet. Auf dem Bahnhofe waren die Kriegervereine, am Eingange zum Schloßpark die Schulen und vor dem Schlosse die prinzlichen Beamten aufgestellt. Unter dem Jubel der Bevölkerung fuhren die Herrschaften nach dem Schloß, wo ein Dejeuner eingenommen wurde. Alsdann folgte eine Rundfahrt durch den Park und die Umgegend, sowie einen Besuch der von dem Prinzen erbauten evangelischen Kirche.

Liegnitz, 15. Sept. Bei regnerischem Wetter traf das Kaiserpaar um 10 Uhr aus Breslau auf dem Eichholzer Paradefelde ein. Nach Abreiten der Front fand Parademarsch und der Einzug des Kaisers an der Spitze der Truppen um 1 Uhr statt. Der Fremdenzufluß ist ungeheuer.

Berlin, 14. Sept. Der Kaiser hat dem kommandirenden Admiral durch folgende Kabinetsordre seinen Dank ausgesprochen: „Nachdem Mir die Besichtigung der Manöverflotte Veranlassung gegeben, den Admiralen und Kommandanten Meine lebhafte Anerkennung mit der Führung und den Leistungen innerhalb der Flotte auszusprechen, gereicht es Mir zur Genugthuung, im Verlaufe der gemeinsamen Manöver der Marine und des 9. Armeekorps den guten Eindruck auch in weiterem Umfange bestätigt gefunden zu haben. Die soeben beendeten Manöver haben Mir die angenehme Ueberzeugung geliefert, daß die Leitung durchdacht, die technische Führung des Materials gesichert, der Geist der Besatzungen frisch und Erfolg verbürgend ist. Ich erwarte, daß die Marine mit Ausdauer in dem lobenswerthen Streben der Vervollkommnung fortfahren wird, und empfehle die Beachtung der Bemerkungen, welche Ich am Schluß der Uebung gemacht habe. Ich spreche Ihnen, den Admiralen und Offizieren Meinen kaiserlichen Dank für die Hingebung aus, mit welcher alle gestrebt und gearbeitet haben, und beauftrage Sie, auch den Mannschaften Meine volle Zufriedenheit mit ihren Leistungen bekannt zu geben. Flensburg, den 10. Septbr. 1890. Wilhelm.“

Berlin, 15. Sept. Der „Reichsanzeiger“ sagt in Betreff der Probeveranlagung zur Gewerbesteuer: Die neue Veranlagung erfolgte ohne Rücksicht auf die Betriebsarten nach Maßgabe des Ertrages und des Anlage- und Betriebskapitals in 4 Klassen. Von Klasse 2—4 findet eine entsprechende steigende Entlastung statt, insbesondere für Kleinhändler, Handwerker und Fuhrleute. Dem gegenüber stehe eine stärkere Heranziehung der Großbetriebe, deren Inhaber selbst die Nothwendigkeit der Reform anerkennen würden. Auch sollten sehr leistungsfähige, derzeit nicht besteuerte Gewerbetriebe, wie Theater, Konzerte 2c. herangezogen werden. Erst weitere Probeveranlagungen würden eine endgiltige Entscheidung ermöglichen.

Berlin, 14. Sept. Ueber die von der preußischen Regierung geplante Schulenquete wird gemeldet, beabsichtigt sei ein neuer Lehrplan der Gymnasien zu Gunsten der Physik, Chemie und Mathematik, doch bleibe der humanistische Unterricht die Grundlage der Organisation der Gymnasien. Die Kenntniß der vaterländischen Geschichte soll gefördert werden. Man will alle interessirten Berufskreise hören, deßhalb werden Ingenieure, Chemiker, Landwirthe herangezogen. Alle Ministerien entsanden Kommissare. Der Kultusminister will allen Berathungen persönlich beiwohnen. — Ueber die Anwendung des rauchlosen Pulvers während der Manöver in Schleswig-Holstein lauten die Berichte der Sachverständigen überaus befriedigend, besonders für die Stellung des Vertheidigers. — Die Angaben von beabsichtigten Aenderungen der Marineuniformirung werden als verfrüht und ungenau bezeichnet. — Die Nachricht, die russische Regierung plane mit dem 1. Januar einen Ausgangszoll auf Bauhölzer, ist grundlos.

Berlin, 14. Sept. Der „Reichsanzeiger“ erklärt,

Eva's Roman.

Von H. Abt. (52

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Mit einem Schrei hatte Westerholm sie auf die Bank zurück und in seine Arme gerissen. „Sina, was redest Du? Bist Du von Sinnen?“

Sie schlang die Arme um seinen Hals und sah mit einer leidenschaftlichen Innigkeit zu ihm empor, die ihm die Sinne vollends gefangen nahm. „Wolf, wäre Dir mein Tod wirklich ein Schmerz? Hast Du mich wirklich lieb?“

Er küßte sie stürmisch. „Fühlst Du es nicht, wie Du mich in einem Banne hältst, wie außer Dir ihn nie ein Weib auf mich ausgeübt? Und Du fragst, ob ich Dich liebe?“

Sie drückte sich an ihn, daß er die heftigsten Schläge ihres Herzens fühlte.

„Und Dein Weib, Wolf?“

Er schloß die Augen, wie er sie wieder und wilder küßte.

„Warum willst Du das Glück der Stunde trüben, indem Du mich an meine Fessel mahnst?“

Im Gebüsch raschelte leise das dürre Laub, und ein matter Ton, wie der Todeslaut eines sterbenden Vogels, verwehte. Ein eisiges Frösteln durchflog Sinas Gestalt.

„Was hast Du, Sina?“ murmelte Westerholm.

„Lieb habe ich Dich!“ rief sie mit unterdrücktem Schrei. „Lieb bis zum Wahnsinn, zum Verbrechen!“

Kaum zehn Schritte abseits schwankte eine zarte Frauengestalt durch das Gebüsch. Sie achtete nicht, daß sie den Weg kreuzte und geradeaus wieder in die Irre des Buschwerks hineinschritt. Welcher Weg lag wohl vor ihr, auf den sie hätte achten sollen? Nichts, nichts als die einsame, öde Wildniß. Ein Mann trat ihr entgegen und hielt sie sanft zurck.

„Kommen Sie, Eva, daß ich Sie nach Hause geleite.“

„Nach Hause?“ Ihre Augen starrten ihn geisterhaft groß und ausdruckslos aus dem todtblassen Gesicht an. Sie merkte es nicht einmal, wie er den Arm um sie legte; willenlos ließ sie sich von ihm vorwärts ziehen. Auch als er sie emporhob und in die Polster eines harrenden Wagens niedersinken ließ, schien sie nicht zu ihrem Bewußtsein zu kommen. Nur als die Pferde anzogen, und der Wagen in scharfem Galopp davonfuhr, stöhnte sie leise auf.

„Eva, theuerste Eva,“ sagte Graf Solden und küßte ihre eiskalten Hände. Sie war bereits wieder in dem Zustande völligster Unempfindlichkeit für alles, was außer ihr lag.

„Ein klein wenig Kraft, Eva, nur vor den Domestiken,“ flüsterte Solden ihr zu, da der Wagen hielt und er sie aus demselben heraushob und die Stufen zur Westerholm'schen Wohnung hinan geleitete.

Zu ihrer Wohnung!

Ein herzbrechendes Lächeln zitterte über Evas Gesicht.

„Was soll ich noch hier?“

„Ruhe!“ raunte ihr Solden zu und führte sie an dem Diener vorbei in das nächste Zimmer. Es war das Zimmer ihres Mannes. Mit einem Aechzen sank die junge Frau wie ohnmächtig in ein Fauteuil. Der Graf hielt sich einige Minuten seitwärts, dann trat er an sie heran.

„Eva —“

Sie zuckte nur leise zusammen, doch öffnete sie die Augen nicht.

„Eva,“ wiederholte er und beugte sich dicht zu ihr hinab, „was werden Sie nun thun? Geduldig warten, bis er Ihnen zurückkehrt?“

Da rang sich ihr ein Schrei aus der Seele: „O, niemals wieder! Es ist alles, alles vorbei!“

„Eva,“ flüsterte Solden, und sein Hauch zitterte über ihr Gesicht, — „Eva, Sie haben nur einen Unwürdigen verloren, seien Sie stolz und stark. Nichts, was wahren Werth besaß, ist für Sie vorbei, Glück und Liebe breiten Ihnen sehnsüchtig die Arme entgegen.“

Er zog ihre Hände an seine Lippen. „Eva, theuerste Eva, lassen Sie mich Sie lehren, wieder an Glück und Liebe zu glauben.“

Sie sah ihn mit einem langen Blick an, dann sagte sie leise, aber ruhig: „Ich danke Ihnen, Graf! Ich will Ihnen glauben, daß Sie aufrichtigen Herzens mein Freund sind, doch unsere Zukunftswege liegen von hier ab weit auseinander. Darum leben Sie wohl.“

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

die Blättermeldung von einer Verschüttung von zwanzig Bergleuten auf der fiskalischen Braunkohlengrube Löderburg entbehre jeder thatsächlichen Begründung.

Berlin, 14. Sept. Gestern Nachmittag um 2 Uhr beging die große Nationalmutterloge zu den drei Weltkugeln ihr 150jähriges Stiftungsfest durch eine Festarbeitssitzung unter Leitung des zugeordneten National-Großmeisters und Landessyndikus der Provinz Brandenburg, Gerhardt. Diese und die anschließende Tafelloge wurde mit einem begeisterten Hoch auf den Kaiser eröffnet, fünfhundert Theilnehmer waren anwesend; die deutschen Großlogen waren durch ihre Großmeister vertreten, der Prinz von Wales als Großmeister der englischen Großlogen entsandte Wendt-London als Vertreter. Während der Feier wurde eine Breslauer Depesche verlesen. worin der Kaiser für die Adresse und den erneuten Ausdruck treuer Gesinnung dankt und die Loge für die Zukunft seines besonderen landesväterlichen Wohlwollens versichert. Unter den zahlreichen Glückwünschen war auch einer vom Herzog von Coburg eingegangen.

Bremen, 15. Sept. Die 63. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte hat gestern Abend mit der Begrüßung der zahlreich erschienenen auswärtigen Mitglieder und ihrer Damen in den festlich geschmückten Räumen des Künstlervereins ihren Anfang genommen. Dr. med. Pletzer, Vorsitzender des hiesigen Komites, hieß die Fremden herzlich willkommen und bat sie, mit Dem vorlieb zu nehmen, was eine Handelsstadt im Gegensatz zu einer Residenz- oder Universitätsstadt bieten könne. Bald entwickelte sich reges, ungezwungenes Treiben, das erst zu später Stunde sein Ende erreichte. — Heute Morgen 9 Uhr wurde im Konzertsaal des Künstlervereins die erste allgemeine Sitzung durch den Vorsitzenden der Gesellschaft, Prof. v. Hofmann-Berlin, eröffnet. Der Redner wies auf die Statutenänderung hin und erhoffte von ihr günstige Erfolge. Dr. Pletzer-Bremen begrüßte die Versammlung Namens Bremens und wies in längerer Rede auf die glänzende Stellung Bremens in der Geschichte der Naturwissenschaft hin, namentlich anknüpfend an die Zeit, als der Astronom Olbers und der Biologe Treviranus der Stadt einen seltenen Glanz gaben. Im Weiteren schilderte er kurz die Einrichtungen Bremens auf dem Gebiete des Hospitalwesens und der Gesundheitspflege und brachte schließlich das Kaiserhoch aus. Prof. Buchenau verlas das Huldigungstelegramm an den Kaiser. Bürgermeister Pauli begrüßte die Versammlung Namens des Senats. Sodann begann Prof. v. Hofmann-Berlin mit dem ersten allgemeinen Vortrag: „Ergebnisse der Naturforschung seit der Begründung der Gesellschaft", welcher interessante geschichtliche Rückblicke auf Astronomie, Geologie u. s. w. gibt

Braunschweig, 13. Sept. Der deutsche Verein für öffentliche Gesundheitsflege beschloß nach Vortrag von Kalle (Wiesbaden) über Arbeiterwohnungen, einen Betrag von 1000 M. auszusetzen zur Prämiirung der besten Arbeit über Ventilation und Kücheneinrichtungen für Arbeiterwohnhäuser. Oberingenieur Meyer (Hamburg) sprach über Baumpflanzungen und Gartenanlagen in Städten. Dann schloß Oberbürgermeister Bötticher (Magdeburg) die diesjährige Versammlung mit dem Dank für die Aufnahme seitens der Stadt Braunschweig. Für morgen ist ein Ausflug nach Harzburg beabsichtigt.

Halle a. S., 15. Sept. Der deutsche Bergarbeiter-Kongreß ist von 40 Delegirten besucht; er wurde von Möller-Gelsenkirchen eröffnet. Vertreten sind Westfalen, die Rheinlande, das Saargebiet, die Reichslande, das Wurmrevier, Sachsen und Niederschlesien.

Aachen, 15. Sept. Wie verlautet, fand gestern Nachmittag zwischen Montjoie und Kalterherberg ein Zusammenstoß zweier Personenzüge statt. Vier Personen sollen getödtet, acht verletzt sein. Der Stationsassistent in Montjoie soll verhaftet sein.

Düsseldorf, 15. Sept. Der Nachmittags um 1.10 von Köln abfahrende Hamburger Schnellzug entgleiste gestern bei der Einfahrt im hiesigen Bahnhof in Folge falscher Weichenstellung, lief auf das Nebengeleise und gegen eine stehende Lokomotive. Zwei Postbeamte wurden schwer innerlich verletzt; zwei Lokomotivbedienstete wurden leicht beschädigt. Beide Maschinen sind zertrümmert.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. Sept. Im Stadtbauamte wird eifrigst an den Plänen zur Ausschmückung der Straßen und städtischen Gebäude beim Einzug Kaiser Wilhelms gearbeitet. Auf der Mariahilferstraße und der Ringstraße sollen Triumphpforten errichtet werden. Die Errichtung einer vollständigen via triumphalis vom Bahnhofe bis zur Hofburg wurde in Gemeinderathskreisen angeregt. Das Rathhaus wird besonders geschmückt, vielleicht auch am Abend des Einzuges elektrisch beleuchtet.

Wien, 15. Sept. Die „Pol. Korresp." meldet: Der brasilianische Minister des Aeußeren, Bocajuva, hat die identische Note, in welcher die Kabinete zu London, Rom, Wien, Madrid und Lissabon gegen das Naturalisations-Dekret der provisorischen Regierung protestirten und dessen Zurückziehung oder mindestens Modifikation verlangten, mit der Erklärung beantwortet, daß die brasilianische Regierung durch den Erlaß des Dekretes nur von ihrem Rechte Gebrauch gemacht habe und die von den Mächten gestellte Forderung im Widerspruche mit der Souveränetät und Würde Brasiliens stehe.

Prag, 14. Sept. Sämmtliche Blätter befassen sich seit gestern mit der Frage der inneren czechischen Staatssprache. Die „Politik" schreibt, die Regierung ist nicht geneigt, der Forderung im vollen Umfange und vor Beginn der nächsten Landtagssession zu entsprechen. „Narodni Listy" sagen: „Wir sind fest entschlossen, in dem uns aufgedrungenen Kampfe gegen die deutsche Sprache Alles zu opfern. Zugleich erklären wir, daß wir die gesetzliche Feststellung der czechischen Amtssprache als nationales und staatliches Recht und nicht als Konzession ansehen." Ebenso erklärt „Hlas Naroda", daß die Czechen niemals zugeben werden, daß die deutsche Sprache Staatssprache werde.

Frankreich.

Paris, 14. Sept. Die boulangistischen Enthüllungen decken täglich mehr Schmutz auf. Jetzt veröffentlicht Boulanger einen Brief, nach dessen Inhalt die Herzogin von Uzés als die Geliebte Boulangers betrachtet werden muß. Man spricht von Freycinets Rücktritt; derselbe soll durch die boulangistischen Enthüllungen blosgestellt sein.

Paris, 15. Sept. Der Kriegsminister Freycinet kehrt heute Abend nach Paris zurück. Morgen früh wird wahrscheinlich ein Kabinetsrath stattfinden. Auch der Herzog von Chartres, welcher dem Grafen von Paris und Boulanger als Zwischenmann diente, soll auf Grund des Prinzengesetzes ausgewiesen werden.

Paris, 15. Sept. Heute erschien die neue Zeitung „Union Franco-Russe". Sie kündigt an, sie werde eine friedliche und republikanische Politik vertreten. Der Inhalt der ersten Nummer entspricht ziemlich diesem Programm. Das Blatt datirt nach neuem und altem Stil.

Portugal.

Lissabon, 14. Sept. Gestern Abend fanden in Coimbra erhebliche republikanische Ausschreitungen statt. Das Militär machte einen Bajonetangriff, wobei etwa 20 Personen verwundet wurden. Die republikanische Bewegung scheint wieder zuzunehmen.

Belgien.

Brüssel, 14. Sept. Der große Kongreß aller Arbeitervereinigungen zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts wurde heute Morgen eröffnet und Defuisseaux zum Präsidenten ernannt. Zu der Versammlung, welcher auch der italienische Abgeordnete Costa beiwohnt, sind etwa 500 Abgesandte als Vertreter von 400 Vereinen und Gesellschaften erschienen. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildet die Veranstaltung von Kundgebungen für das allgemeine Stimmrecht in allen Arrondissements-Hauptorten an demselben Tage zur selben Stunde. Nach lebhafter Berathung wurde ein Antrag Volders (Belgien) mit großer Mehrheit angenommen, demzufolge in allen Provinzialhauptstädten am Sonntag vor dem Wiederzusammentritt der Kammern Massenkundgebungen stattfinden sollen. Hierauf wurde die Sitzung bis 2 Uhr Nachmittags vertagt.

Brüssel, 14. Sept. In der Nachmittagssitzung des Kongresses zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts wurde nach langer Erörterung die Frage, ob ein allgemeiner Ausstand aller Gewerke zu empfehlen sei, in bejahendem Sinne entschieden; die Versammlung nahm einstimmig den Grundsatz eines allgemeinen Ausstandes an. Um 6 Uhr 30 Min. wurde dann der Kongreß unter dem Absingen der Marseillaise geschlossen.

Politisches Allerlei.

— (Bei den kombinirten Land- und See-Uebungen in Schleswig) ist die „Times" durch 2 Sonderberichterstatter vertreten gewesen, welchen die weitgehendsten Begünstigungen gewährt wurden. Der Berichterstatter, der über die Bewegungen der Landtruppen zu referiren hatte, erhielt vom Chef des Generalstabs des 9. Armeekorps ein passe partout, worin ihm gestattet wurde, sich überall in der Manövergegend frei zu bewegen. Alle Militärpersonen und Gendarmen, denen die Aufrechterhaltung der Ordnung oblag, wurden angewiesen, den Inhaber des Passes ungehindert passiren zu lassen und alle seine Fragen nach besten Kräften zu beantworten. Beide Sachverständige haben der „Times" eingehende Berichte geliefert. Das Urtheil des englischen Landoffiziers lautet: „Alles in Allem genommen, haben diese Uebungen bewiesen, daß die Deutschen die Praxis des Scheinkrieges zu solcher Höhe der Vollendung gebracht haben, wie es nur möglich ist. Zugleich sind die deutschen Befehlshaber zu überzeugt von der Vortrefflichkeit ihrer Einrichtungen und Anordnungen, daß sie nicht ausländischen Beobachtern die vollste Gelegenheit zur Prüfung geben sollten." Nicht minder lobend spricht sich der englische Marineoffizier, welcher die „Times" zu der deutschen Flotte sandte, aus: „Die Schnelligkeit, mit welcher die Schiffe des Geschwaders den Signalen des Kaisers gehorchten, die bewunderungswürdige Art, in welcher sie Abstand hielten, erregte das Erstaunen aller ausländischen Marinekritiker. Ueber die Vortrefflichkeit der deutschen Torpedoboote, über den Nerv, die Urtheilskraft und die Ausbildung der jungen Lieutenants, welche diese Boote befehligten, herrschte unter diesen Kritikern nur eine Stimme. Die Boote sind besser als die englischen und die Offiziere haben wenige ihres Gleichen, aber keine besseren in irgend einer Marine der Welt". Dagegen waren über die sogen. Normalformationen die Ansichten getheilt. Der Berichterstatter meint, die Schiedsrichter hätten die Mitwirkung der Flotte nicht genug in ihren Entscheidungen berücksichtigt. Das Schießen mit den großen Geschützen war nach seiner Meinung nicht so befriedigend. Das Schlußurtheil des englischen Sachverständigen ist: „Im Ganzen hat die junge deutsche Marine schon einen hohen Grad der Vollendung erreicht. Die Leute sind

---

Nekrolog
für den Dichter Gustav zu Putlitz.

Von Wilhelm Sehring.

Nachdem schon vor Jahren das Karlsruher Hoftheater eine Putlitzfeier geboten, soll heute, Dienstag, den 16. Septbr., wiederum eine solche stattfinden. Die frühere bestand in dem Jubiläum von des Dichters vierzigjähriger Bühnenwirksamkeit, die jetzige ist seine Todtenfeier. Sie soll begangen werden durch Aufführung von einem der hervorragendsten Bühnenwerke des dahingeschiedenen Sangesmeisters, von dem vaterländischen Schauspiele: „Das Testament des großen Kurfürsten." Möge denn, wie damals so jetzt, nicht nur die Gesammtheit der badischen Presse; sondern auch diese „Badische Presse" in die Putlitzfeier mit einstimmen, um auch dadurch das Andenken daran zu erneuen, wie Putlitz einerseits unter uns gelebt, gewirkt und gedichtet, und was er andrerseits für die deutsche Poesie im Allgemeinen und namentlich für die deutsche Vaterlandsdichtung Großes vollbracht hat. Wie der Verfasser der vorliegenden Skizze im Beginne dieser Zeitung zum Bühnenjubiläum des Dichters dessen Charakterbild brachte, so sei es ihm jetzt vergönnt, seinen Nekrolog nachfolgen zu lassen.

Gustav Heinrich Gans, Edler, Herr von und zu Putlitz, wurde geboren in der Nähe des Städtchens Putlitz, welcher von seinem Vorfahren den Ursprung und Namen empfangen, neben den Resten der alten Stammburg Burghof in dem spätern Ahnenschlosse Retzien (Regierungsbezirk Potsdam, Kreis Westpriegnitz) am 20. März 1821. Herrlich war ihm erblüht ein schönes Kindheits- und Heimathleben, wie er solches in seinem Buche: „Mein Daheim" so farbenhell uns geschildert hat. Die Romantik des Mittelalters und der Beginn der modernen Welt, der auch in der Herausbildung des Brandenburgisch-Preußischen Staates so machtvoll sich kundgab, walteten fort in der Familienchronik des Putlitzhauses und durchflammten das Herz, durchleuchteten den Geist des frühreifen Knaben, bis sich ihm Beide, Geist und Herz, Wärme und Licht zu jener wundersamen Harmonie vereinten, aus der erst unbewußt, dann aber mit vollem Bewußtsein des Dichterschaffens und Dichterberufes die frühsten poetischen Versuche hervorgingen. Vom märkischen Ahnensitze Retzien kam der jugendliche Putlitz zur Sachsenstadt Magdeburg, wo er auf dem alten vielbewährten Gymnasium, auf dem einst Wieland, der Schwabendichter, die Grundlagen wissenschaftlicher Bildung empfangen, auch die seinige erhielt und wohin er nach dem Besuche der Universität Heidelberg zum Beginn seiner juristischen Laufbahn von neuem zurückkehrte. Magdeburg und Heidelberg wurden die weitern Heimathstätten seiner Dichterentfaltung, Magdeburg durch treffliche Lehrer, welche ihn eingeführt in den Geist des klassischen Alterthums und der klassischen Dichtung unserer neuen deutschen Nationallitteratur und durch die Beziehungen, die er anknüpfte mit dem von dort aus hervorgegangenen Bühnendichter und Bühnenreformator Karl Immermann, dessen Nachlaß er später herausgab; Heidelberg aber durch die Summe der Anregungen, welche, wie für Bismarck, so auch für ihn, sogar aus dem Treiben der Chorstudenten mittelbar hervorzugehen vermochten. Rührend ist es, mit welcher Begeisterung Putlitz immer wieder auf Heidelberg, als auf das Paradies seines Jünglingslebens zurückblickt.

Die nächsten drei für die Laufbahn des Dichters bedeutsamen und entscheidenden Lebensmomente bringen die Jahre 1848 und 1850 Sie bestanden in seinem Austritt aus dem Staatsdienst, seiner Vermählung mit der Gräfin Königsmark und der Erscheinung seines ersten epochemachenden und ihm die Unsterblichkeit sichernden Dichterwerkes. Nein, ein solcher, ganz nur der Kunstwelt dahingegebener Dichtergeist paßte nicht für den Aktenkram des Staatsdienstes! Ja, ein so tief empfundenes Dichterherz bedurfte der Lebensgefährtin, der treuen, hingebenden, kunstbegeisterten, welche sein Schaffen und Ringen verstand, theilte, gedeihen ließ, und aus dieser Freiheit vom starren Beamtenthum, aus diesem Glücke der Liebe und Ehe trat die Schöpfung hervor, deren, wenn wir von Putlitz zeugen, immer zunächst und zumeist wir gedenken.

„Was sich der Wald erzählt", lautet der vielverheißende Titel des diese Verheißung so herrlich erfüllenden Märchengebildes, mit welchem der Dichter seine höhere Schöpfungsbahn begonnen hat, der jetzt sie im Tode vollenden mußte. Nicht nur darin besteht die Kunst des Autors, daß er zur guten Durchführung den geeigneten Stoff findet, sondern auch darin, daß er beiden den entsprechenden d. h. den anziehenden und charakteristischen Titel zu verleihen weiß. Manches an sich selbst treffliche Werk mußte darum des verdienten Beifalls entbehren, weil der Autor dies nicht verstanden hat. Putlitz hat es verstanden, sowohl für diese Märchendichtung, wie für alles, was ihr gefolgt ist. Es ist höchst anziehend und interessant, aus seinen Theatererinnerungen zu vernehmen, wie er lange vergeblich nach einem wirksamen Titel gesucht und wie, fast einer Eingebung gleich, in heiliger Waldeseinsamkeit derselbe plötzlich aus seiner Seele heraufgeklungen.

„Was sich der Wald erzählt", oder wie wir auch sagen könnten, „Was uns der Wald erzählt", wie klingt es so herzensinnig, so herzgewinnend. Der Wald ist belebt von den Gebilden der Dichtungsphantasie, von der Verkörperung

vielleicht nicht so gewandt, wie unsere, und auch nicht so gute Seeleute. Man kann sie vielleicht eher als seefahrende Soldaten ansehen. Die Offiziere aber verdienen das allerhöchste Lob, und obgleich ich in täglichem Verkehr mit allen auswärtigen Kritikern gestanden habe, so habe ich auch nicht ein einziges ungünstiges Wort gehört über die Art, wie die deutschen Marineoffiziere sich ihrer Aufgabe entledigt haben."

Unglücksfälle in den Alpen.

— **Verunglückte Touristen.** Wie dem „N. W. T." aus Salzburg geschrieben wird, hat sich auf den Tyroler Alpen neuerlich ein Unglücksfall zugetragen. Zwei in Rosenheim ansässige Bauern, denen sich ein Wiener angeschlossen, bestiegen kürzlich den in der Nähe von Kufstein gelegenen „Kaiser" und verirrten sich, da sie ohne Führer waren, derart, daß sie weder vor noch zurück konnten; schließlich gelangten sie dennoch auf eine schmale Felsplatte, wo sie unter strömendem Regen bei einer eisigen Atmosphäre zwei ewig lange Tage verharren mußten. Die drei Männer entschlossen sich, als die Situation unhaltbar geworden und auch der Proviant erschöpft war, einen der Gefährten, und zwar den Wiener an einem Seil herabzulassen, doch das Seil war nur zehn Meter lang, es erwies sich zu kurz, und da die beiden Bayern nicht mehr die Kraft besaßen, ihren Kollegen zu halten, so stürzte dieser in die freilich nicht mehr allzu beträchtliche Tiefe; der Tourist hatte außer einem Bruch des Nasenbeines und anderen Kontusionen noch den Verlust einiger Zähne zu beklagen. Der Aermste schleppte sich auf's Gerathewohl weiter, bis ihn der Zufall eine Almhütte finden ließ, wo er gute Pflege fand; er war halbverhungert, vermochte kaum zu sprechen, und das erste, was er hervorzulallen vermochte, war das Wort: „Brod!" Nachdem er sich ein wenig gestärkt und den Gebrauch seiner Gliedmaßen wieder gefunden, begab er sich nach dem zwei Stunden entfernten Dorfe St. Johann, wo er die Bauern alarmirte und sie bestimmte, die Rettung der zwei auf der Felsplatte verbliebenen Bayern zu wagen. In zwei Parthien versuchten die wackeren Leute das Hilfswerk, aber sie konnten nicht an jene hinankommen, wenn auch die Stimmen der Verunglückten an ihr Ohr tönten. Nunmehr formirte sich eine dritte Kolonne, die, zwölf Köpfe stark, mit Seilen, Proviant und warmer Kleidung versehen, den Aufstieg nochmals wagte. Derselbe wurde von Erfolg gekrönt, aber entsetzenerregend war der Zustand der beiden Unglücklichen. Immerhin hofft man, sie dem Leben erhalten zu können.

— **Ueber den Unfall,** welcher den Ingenieur Sinigaglia und dessen Führer Carret und Gorret bei ihrem Aufstieg auf den Mont Blanc betroffen, berichtete der Letztere, nach einer Mittheilung der „B. N.," einem Journalisten folgende entsetzenerregende Einzelheiten: Während des Aufstieges wurden die drei plötzlich von einem furchtbaren Sturm überrascht und sahen sich gezwungen, unter einem Felsvorsprung während sechsundreißig Stunden zu verbleiben. Die Lebensmittel waren ihnen ausgegangen und sie hatten weder zu essen noch zu trinken. Sie hofften von Augenblick zu Augenblick, daß sich der Sturmwird legen würde und sie den Abstieg antreten könnten. Statt dessen wurde der Sturm immer heftiger und die eisige Kälte, welche daselbst herrschte, nahm einen bedrohlichen Grad an. Da ein längerer Aufenthalt ihnen unfehlbar den Tod gebracht hätte, beschlossen die drei, ihre Kräfte zusammenzunehmen, aufzubrechen und dem Wetter Trotz zu bieten. Carrels Kräfte jedoch waren bereits derart erschöpft, daß er sich kaum fortbewegen konnte und von den Touristen und dem andern Führer förmlich fortgezogen werden mußte. Der Abstieg war entsetzlich und läßt sich, wie Gorret sagte, nicht beschreiben. Auf halbem Wege gab Carrel in den Armen seiner Genossen den Geist auf. Der Sturmwind war derart heftig, daß er Eisstücke mit solcher Wucht umherschleuderte, daß dem Ingenieur Gesicht und Hände von denselben aufgerissen wurden, als wären sie von einem scharfen Messer zerschnitten worden. Die drei Alpinisten waren mit einem Stricke in folgender Weise zusammengebunden: der erste war Gorret, eine Hünengestalt, dessen Energie und Kühnheit es zu danken ist, daß die Katastrophe nicht einen noch tragischern Abschluß gefunden, dann folgte Sinigaglia und als letzter der unglückliche Carrel. Durch die große Kälte und die umherfliegenden Eisstücke war das Seil zu einer Eisstange geworden. Als Carrel starb, versuchte Gorret, das Taschenmesser hervorzuziehen, was ihm jedoch nicht gelang, denn sein Gewand war so steif, undurchdringlich und erstarrt geworden, daß er die Hand nicht in die Tasche zu stecken vermochte! In Folge dessen mußten die beiden Männer, welche durch Kälte, Hunger und übermenschliche Anstrengungen selbst halbtodt waren, den todten Genossen mit sich fortschleppen. Es war, als ob der Todte sie mit sich in das eisige Grab ziehen wollte. Endlich gelangten sie an einen Felsvorsprung und das war ihr Lebensretter! Auf diesem Felsen zerspaltete Gorret mit seinem Spitzhammer das zu Eis erstarrte unheilvolle Seil. Die beiden Wanderer warfen dem unglücklichen Genossen noch einen schmerzlichen Abschiedsblick zu und setzten hierauf den gefahrvollen Weg mühsam fort. Wie sie sich gerettet haben, wissen sie selbst nicht; ein weiterer Aufenthalt von 10 Minuten hätte genügt, um sie vollständig erstarren und ein Weiterbewegen unmöglich zu machen. An ihren Wunden werden beide noch lange zu tragen haben.

Badischer Frauenverein.

(Schluß.)

Am wenigsten diesem Einwande ausgesetzt sind die örtlichen Haushaltungskurse für Fabrikstädte, wie Pforzheim, Lörrach, Zell i. W., Schopfheim, in neuerer Zeit auch in Lahr, die mit Staatsbeihilfe unter ungleicher Dauer der Kurse und mit verschiedenartigem Umfang des Lehrstoffes abgehalten werden.

Der Verein steht mit der größten Zahl all' dieser Anstalten in mannigfacher Berührung, theils dadurch, daß die betreffenden Zweigvereine bei der Leitung derselben betheiligt sind, theils dadurch, daß ein gegenseitiger Bezug von Lehrpersonal, einerseits von Fachlehrerinnen für die weiblichen Handarbeiten für die Haushaltungsschulen, anderseits von Zöglingen dieser Anstalten zur weiteren Ausbildung als Kochlehrerinnen stattfindet. Der Haushaltungsschule zu Neckarbischofsheim, der s. Zt. bei ihrer Gründung als Privatanstalt die Einrichtung der Schlafzimmer der Zöglinge von dem Verein leihweise überlassen worden war, wurde zur Erleichterung der Uebernahme derselben seitens des Kreises Heidelberg die Einrichtung zu Eigenthum überlassen.

Neben diesen Anstalten mit mehr oder minder umfassenderem Lehrstoff hat die Thätigkeit des Vereins für die Ertheilung von Kochunterricht einen lebhaften Aufschwung genommen. Eine Aufgabe der Gesammtleitung des Vereins war es, den Zweigvereinen die Einrichtung von Kursen, insbesondere die Abhaltung von Wanderkochkursen durch Empfehlung ausgebildeter Lehrerinnen, durch Stellung von Herd und Kochgeräthen (theils Geschenke unserer Allerhöchsten Herrschaften und Ihrer Königlichen Hoheiten der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen und der Erbgroßherzogin Hilda, theils Erwerbungen aus Mitteln des Dispositions- und Hilfsfonds), oder auch durch Gewährung von Beihilfe aus dem letztgenannten Fond zu erleichtern und insbesondere auch die Abhaltung von sog. Kinderkochkursen zur Unterweisung von Mädchen der obersten Volksschulklasse in der allereinfachsten Küche anzuregen. Die Sache hat Eingang gefunden und ist in steter Zunahme begriffen. Im verflossenen Jahre wurden, abgesehen von der hiesigen, dauernd im Gang befindlichen Kochschule und von den in obengenannten Fabrikorten veranstalteten Kursen, nach den vorliegenden Mittheilungen im Ganzen 15 Kochkurse für erwachsene Mädchen, wovon einer (in Heiligenberg) von einem Geistlichen mit Beihilfe des Vereins veranstaltet, und 12 Kinderkochkurse von durchschnittlich 6wöchiger Dauer abgehalten. Bei verschiedenen dieser Kurse wurden die Nachmittage zum Unterricht in Haushaltungswesen, Gesundheitspflege 2c. verwendet.

Daneben findet der Unterricht in den weiblichen Handarbeiten fortgesetzt die sorgsamste Pflege in gemeinsamem Zusammenwirken mit der Oberschulbehörde. Der durch langjährige Erfahrung bewährten Aneiferung der Schülerinnen an solchen Orten, wo sich Frauenvereine befinden und der Unterricht von früheren Schülerinnen der Industriekurse ertheilt wird, durch Verleihung des Gedenkbüchleins „Mit Gott" als Geschenk Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin an die besten Schülerinnen hat Allerhöchstdieselbe beschlossen, eine weitere Ausbreitung auf andere Orte zu geben durch Gewährung eines künstlerisch ausgestatteten Belobungszeugnisses, das auf Prüfung der Arbeiten durch eine Kommission sachverständiger Frauen und einen darauf gegründeten Antrag der Ortsschulbehörde an die besten Schülerinnen gegeben werden soll. Diese Zeugnisse kamen im verflossenen Jahre erstmals als Versuch in 1180 Exemplaren an 663 Elementarschulen zur Vergebung, nach den einstimmigen Mittheilungen der Schulbehörden mit bestem Erfolg. — Bezirksausstellungen von Industrieschularbeiten fanden in Bretten, Ettlingen, Bruchsal, Pforzheim und Radolfzell statt. Bei den erstgenannten kamen zum erstenmal Prämien an tüchtige Industrielehrerinnen aus den Mitteln des Kreises Karlsruhe zur Vergebung. Die Radolfzeller Ausstellung hatte sich der persönlichen Besichtigung seitens der hohen Protektorin zu erfreuen, während Höchstdieselbe sich bei den anderen, während der Abwesenheit Ihrer Königlichen Hoheit stattgehabten Ausstellungen durch Vorstandsdamen der Abth. 1 vertreten ließ.

Bezüglich der vom Verein bisher übernommenen Fürsorge für entlassene weibliche Gefangene wurde bereits im letztjährigen Berichte die Frage berührt, ob es nicht rathsamer wäre, diese Fürsorge in die Hand der Schutzvereine für entlassene Gefangene zu legen und die Thätigkeit der Frauenvereine nur je auf Ansuchen der Schutzvereine im einzelnen Fall eintreten zu lassen. Die Sache wurde im Schooße des Vereins berathen, mit der Zentralleitung der Schutzvereine für entlassene Gefangene und mit Großh. Justizministerium darüber verhandelt und schließlich bei allseitigem Entgegenkommen ein Einverständniß in dem eben angedeuteten Sinne erzielt. Dagegen wurde die Uebernahme des Asyls für entlassene weibliche Gefangene im Schloß Scheibenhardt, das allerdings unter Mitwirkung des Vereins gegründet und bisher geleitet wurde, aber nicht eigentlich Anstalt des Vereins war, nach Uebereinkommen mit der Zentralleitung der Schutzvereine für entlassene Gefangene und mit Zustimmung des Großh. Justizministeriums als Anstalt des Vereins beschlossen und ausgeführt. Die Leitung untersteht der Unterabtheilung der Abth. 4, „Schutzverein".

Die Vermittelung der Verleihung von Ehrengaben an weibliche Dienstboten seitens Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin war auch in diesem Jahre eine werthvolle Aufgabe der Gesammtleitung und der Zweigvereine; es kamen dermalen 6 Kreuze für mehr als 50jährige, 6 für mehr als 50jährige, 6 für mehr als 40jährige und 34 für mehr als 25jährige Dienstzeit, im Ganzen 46 Auszeichnungen zur Verleihung; die Gesammtzahl der seit der Gründung im Jahr 1876 verliehenen Ehrengaben ist damit auf 1016(33 für 50-, 127 für 40- bis 50- und 856 für 25- bis 40jährige Dienstzeit) angestiegen. Von den anderweiten besonderen Arten von Ehrengaben wurden verliehen das Medaillon mit vergoldetem Kreuz an eine Lehrerin und eine Anstaltsvorsteherin, ein besonderes Kreuz an eine Industrielehrerin und eine Schuldienerin, sämmtlich mit langjähriger Dienstzeit, und die vergoldete Hebammenmedaille an eine Hebamme mit einer Dienstzeit von 57 Jahren.

Bezüglich der Organisation der Thätigkeit des Vereins für das rothe Kreuz haben sich erwähnenswerthe Aenderungen ergeben. Nach dem Uebereinkommen vom 18. November 1871 wurde der Gesammtvorstand des Badischen Landeshilfsvereins gebildet aus je drei Delegirten des Frauenvereins und des Badischen Männerhilfsvereins, denen von jedem der beiden Vereine noch drei Stellvertreter beigegeben wurden. Da sich bei den Männerhilfsvereinen das Bedürfniß einer Vertretung auswärtiger Vereine des Landes und damit eine Verstärkung der Zahl der Vertreter des Männerhilfsvereins im Gesammtvorstand geltend machte, führte dies zu einer Aenderung des Uebereinkommens dahin, daß jeder der beiden Vereine in den Gesammtvorstand 5 Delegirte und 5 Stellvertreter ernennt, wovon je drei in Karlsruhe wohnhaft sein müssen, und die bisherige Bezeichnung „Badischer Landeshilfsverein" in „Badischer Landesverein vom Rothen Kreuz" umgewandelt werde.

Badische Chronik.

✝ **Eggenstein,** 15. Sept. Am 12. d. Mts. starb nach kurzer Krankheit der seit 4 Jahren hier als Steueraufseher stationirt gewesene Fridolin Bohn. Der Verstorbene machte

---

der Naturkräfte, der Naturelemente. Diese Märchengebilde aber blieben nicht die einzigen, welche Putlitz geschaffen, sondern es sind ihnen noch manche andere gefolgt, gleich duftig und anmuthreich, gleich lebensvoll und lebensfrisch, und, ob auch lediglich Erzeugnisse der eigenen Phantasie oder der Volkssage, auch lebenswahr. Muß doch selbst das, was völlig frei erfunden wird, seinem inneren Gehalte, Wesen und Wort nach immer noch Wahrheit bleiben, damit auch hierin die Wahrheit der Dichtung, die Dichtung der Wahrheit sich eine. Wir haben in Putzlitzens Poesienwelt ein dreifaches Dichterschaffen zu unterscheiden, das hier von einander gesondert, dort innig verbunden erscheint. Putlitz der Märchendichter, Putlitz der soziale Dichter, das heißt der Darsteller des sozialen Lebens aus Vorzeit und Gegenwart, und Putlitz der Sänger von Heimath und Vaterland. Auf jedem dieser Gebiete ist er zugleich der Epiker, das heißt der Epiker im weitesten Sinne, im Sinne der Dichtungen von Romanen und Novellen, und der Dramatiker. Vornehmlich aber rühmen wir ihn als den Dramatiker, der in allen Sphären dramatischer Dichtung vom volksthümlichsten Lustspiel bis zur hohen und höchsten Tragödie Meisterhaftes und Musterhaftes vollendet hat. Putlitz gehört zu den Ersten aus der ersten Reihe der Dichter, welche, an Grillparzer, den Hauptvertreter der nachklassischen Zeit, sich anschließend, auf Göthe und Schiller gefolgt sind. Ward doch Halm, der Nachfolger Grillparzers, noch insbesondere für den Beginn seiner Laufbahn und namentlich für das Schauspiel vom Testament des großen Kurfürsten ihm Berather und Führer.

Leider gestattet der Raum uns nicht hier einzutreten in jede der drei Welten des Dichters, der in nimmer erschöpfter Produktionskraft, in nimmer rastendem Produktionsringen sein ganzes Leben der Kunst geweiht. Wir müssen uns darauf beschränken, aus den Darstellungen des sozialen Lebens nur der vielgelesenen Romane „Nachtigall" und „Croquet", nur der beliebten Lustspiele „Um die Krone", „Spielt nicht mit dem Feuer", „Wenn die Thür zuschlägt", „Das Herz vergessen", „Badekuren", „Das Schwert des Damokles" u. s. w. zu erwähnen und allein noch den Blick zu richten auf seine Haupttragödien, wie auf das was Putlitz von Karlsruhe aus, also aus seiner letzten Dichtungsepoche den deutschen Bühnen geboten hat.

Die Tragödie Waldemar gibt die Darstellung der Geschichte jenes Kurfürsten von Brandenburg, den man gewöhnlich als den falschen bezeichnet, dessen Aechtheit oder Unächtheit aber niemals recht aufgeklärt wurde; „Der märkische Walter Skott" „Wilibald Alexis", zu dem Putlitz durch das gemeinschaftlich gearbeitete Lustspiel „Der Salzdirektor", auch sonst noch Beziehungen hatte, läßt Waldemar zwar den falschen, aber in seinem Trachten die Mark zu schirmen, zu retten, dennoch den ächten sein. Putlitz dagegen machte ihn in herrlichster Vaterlandsbegeisterung, Poesienfülle und dramatischer Kraft in Wahrheit zum Aechten. Wahrlich, wenn Schiller seine Tragödien vom falschen Demetrius auch selber hätte vollenden können, „Der Waldemar" von Putlitz würde ihr würdig zur Seite stehen. Jetzt ward er zur ersten aller Dichtungen, welche vom falschen Smerdis bis zum faschen oder ächten Ludwig XVII. derartige Stoffe behandeln.

Wie aus der Waldemardichtung der Vollmondschein der schönsten Romantik des Mittelalters erglänzet, so leuchten aus jener von „Don Juan d'Austria" die ersten Strahlen des Morgenrothes der modernen Welt, der Welt, deren Wesen im Ringen nach Freiheit des Glaubens, nach dem Rechte der Völker. Mochte Spaniens heimtückischer Tyrann, der Glaubens- und Völkermörder Philipp II., dies Morgenroth auch für Jahrzehnte in Nacht verhüllen, es konnte dennoch nicht untergehen; es mußte dennoch zur Sonne werden, zur Sonne werden durch die Todesopfer, welche ihm dargebracht wurden, Dies hat in Bezug auf die von den Spaniern geknechteten, geschändeten, gemordeten Niederlande Schiller in seinem „Don Carlos" oder richtiger in seinem „Marquis Posa"; Göthe im Egmont, Putlitz in der Tragödie seines „Don Juan" poesievoll zur lebenswahrsten Gestaltung gebracht. Schiller, Göthe und Putlitz, sie bilden für jene Zeiten und jene Kämpfe, wenn wir noch von dem Ersteren das poesiereiche Geschichtswerk vom Abfall der Niederlande, von dem Letzteren das Schauspiel „Wilhelm von Oranien" hinzunehmen, ein Triumvirat des Dichterwaltens. Wie „Marquis Posa" und „Egmont" uns werth geworden aus fernsten Jugendtagen so ward es nach ihnen auch „Don Juan d'Austria".

Und wieder ward von Nacht umhüllt das vergeblich ringende Europa und vor allem das unglückselige Deutschland, das verkommene Kaiserreich, das die Stürme des dreißigjährigen Krieges durchtobten. Aber auch aus dieser Nacht stieg ein leuchtendes Morgenroth auf. Es war Friedrich Wilhelm, Brandenburgs großer Kurfürst, der Gründer des Preußenstaats, der Vorbereiter der künftigen Erneuung von Deutschland. Wohl stand der Sterbende im Begriff durch ein klägliches Theilungstestament das Einheitswerk seines Lebens zu gefährden. Doch der Geist, den er geweckt und genährt, war schon mächtig geworden, als daß er ihn wieder hätte vernichten können.

(Schluß folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

die Feldzüge von 1866 und 1870/71 als Dragoner mit, gehörte dem Militärverein dahier an und war überhaupt hier als Beamter sehr beliebt, so daß bei seiner heutigen Beerdigung die hiesige Einwohnerschaft sich recht zahlreich betheiligte. Bohm war katholisch und wurde die Beerdigung durch den katholischen Geistlichen Graf von Mühlburg vollzogen. Der hiesige Ortsgeistliche, der Gemeinderath, der Militärverein, Hauptlehrer Pohl mit seinen Sängern und eine große Zahl anderer Ortseinwohner, sowie 8 von auswärts hier eingetroffene Steueraufseher nahmen an der Leichenfeier Theil. Der katholische Priester hielt am Grabe an die Hinterbliebenen und an die anwesenden Leidtragenden eine tiefdurchdachte Trauerrede.

Weingarten, 15. Sept. Eine schöne Feier hat heute unsere Einwohner auf hiesigem Rathhaus unerwartet überrascht. Dieselbe galt nämlich unserm verehrten Herrn Hauptlehrer Meinzer, welcher von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog anläßlich seines 50jährigen Dienstjubiläums mit der kleinen goldenen Verdienstmedaille ausgezeichnet wurde. Die Feier wurde von dem hiesigen evangel. Kirchenchor, unter Leitung des Herrn Hauptlehrer Bronner, durch Absingen mit dem Choral „Befiehl Du Deine Wege" eingeleitet. Zur Ueberreichung traf heute Nachmittag Herr Kreisschulrath Weigold aus Karlsruhe hier ein, und wurde in Gegenwart der Herren Geistlichen, Orts-, Schul- und Kirchengemeinderaths, sowie der hiesigen und vieler auswärtigen Herren Lehrer die Dekorirung vorgenommen. Der Dekorirte war tief ergriffen und dankte. Ein dreifaches Hoch auf S. K. H. den Großherzog sowie das Absingen des Chorals „Herr Gott, Dich loben wir" endigte die kleine Feier. Eine gesellige Zusammenkunft fand alsdann in der Brauerei Förster statt.

○ **Pforzheim,** 15. Sept. (Unglücksfall.) Heute Vormittag 11 Uhr gingen an der Eutingerstraße zwei Pferde mit einem mit Lehm beladenen Wagen in Folge Scheuens vor dem daherbrausenden Güterzug durch. Der Knecht kam unter den Wagen und wurde am Unterleib so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Die Pferde rannten durch die verlängerte östliche Karlfriedrichsstraße und mit solcher Wucht auf eine Mauer, daß der Wagen zertrümmert und ein Pferd stark beschädigt wurde.

* **Pforzheim,** 15. Sept. Ein 16 Jahre alter Schlosser, Ludwig Friedrich Zahn von Calw, brach gestern Nacht in die Wohnung des Wirths Jakob Kramer ein und stahl 800 Mark in Gold und Silber, goldene Uhr und Kette, verschiedene goldene Ringe, im Gesammtbetrag von circa 1000 M. Der Verbrecher wurde von dem wachsamen Hunde des Herrn Auwärter gestellt und nicht mehr vom Platze gelassen, bis Hilfe herbeikam. — Bei der bei dem Burschen vorgenommenen Haussuchung fanden sich auch die vor wenigen Wochen gestohlenen Uhren in einem Strumpfe versteckt vor, so daß der Bestohlene ganz unvermuthet wieder in den Besitz seines beträchtlichen Eigenthumes kam.

△ **Bamlach a. Rh.,** 15. Sept. Ein schönes und in jeder Hinsicht gelungenes Fest haben wir hinter uns. Am Freitag, den 12. d. M. fand hier die feierliche Konsecration der hiesigen neuen Pfarrkirche statt, worauf vor einigen Tagen in diesem Blatte bereits aufmerksam gemacht wurde. Schon seit Wochen waren viele Hände mit den Vorarbeiten zur Dekorirung des hiesigen Dorfes und der Pfarrkirche vollauf beschäftigt und gelang es denselben im vollsten Maße, dem Dorfe zu diesem hohen Festtage ein wirklich festliches Gewand anzulegen. In den frühesten Morgenstunden verkündeten Böllerschüsse weithin den hohen Festtag. Um ½8 Uhr setzte sich der imposante Festzug zum Empfang des hochwürdigen Herrn Erzbischofs von Freiburg in Bewegung, voran die Schulkinder von hier und Filial Rheinweiler, die Firmlinge beider Orte, sämmtliche Mädchen weiß gekleidet, alsdann folgte unter der Leitung des Herrn Hauptlehrers Danneffel der hiesige Musikverein mit Fahne und der Kirchenchor, ferner der Kriegerverein Rheinweiler mit Fahne, alsdann die zum Feste erschienene zahlreiche Geistlichkeit, der Traghimmel für den hochwürdigen Herrn Erzbischof, die Gemeindebehörden von hier und Rheinweiler und alsdann die übrigen sehr zahlreichen Festtheilnehmer von hier und auswärts. Präcis ¾8 Uhr erfolgte die Ankunft des hochwürdigen Herrn Erzbischofs unter den Klängen eines feierlichen Chorals. Nach beendigter Begrüßungsrede durch den hochwürdigen Herrn Pfarrer Anselm von hier und der darauffolgenden freundlichen Erwiderung des Herrn Erzbischofs bewegte sich der Zug mit Musik zur festlich geschmückten Kirche, wo sofort mit der kirchlichen Weihe und der Festpredigt begonnen wurde. Eine Menge auswärtiger Theilnehmer hatte sich zum Feste eingefunden und war daher die geräumige Pfarrkirche ganz angefüllt. Nach dem Gottesdienste, der mit dem „Te Deum" schloß, wurde der hochwürdige Herr Erzbischof unter den Klängen von „Schäfers Sonntagslied" durch die Musik zum Pfarrhause geleitet und zogen hernach die Festtheilnehmer mit Musik zum Frühschoppen auf den Festplatz, wo Herr Storchenwirth A. Hugenschmidt hier die Festwirthschaft hübsch eingerichtet und übernommen hatte. Vor der Abfahrt des hochwürdigen Herrn Erzbischofs brachte der hiesige Musikverein Abends ½5 Uhr demselben ein Ständchen dar, das mit einem „Hoch" des Herrn Bürgermeisters Gilgin von hier auf den Herrn Erzbischof endete. Der Nachmittag gestaltete sich auf dem Festplatze zu einem wahren Volksfeste, wie solches noch nie hier gesehen wurde. Der sehr große und hübsch gelegene Festplatz war bis auf den letzten Platz besetzt. Unbeschreibliche Freude herrschte besonders unter der hiesigen zahlreichen Schuljugend, die auf dem Festplatze zur Erinnerung an diesen Tag, den Generationen hier wohl nicht mehr erleben dürften, bewirthet wurden. Musikvorträge, Gesänge der Schulen und des gemischten Chors wechselten stets miteinander ab und stieg die Festesstimmung bei dem ausgezeichneten „Riegler Exportbier" und dem guten „Markgräfler" mit jeder Stunde. Bei Eintritt der Dunkelheit begann „italienische Nacht", die erst in später Mitternachtsstunde der „bamlacher Nacht" Platz machte. Abends folgten Reden und verschiedene Toaste in unmittelbarer Reihe einander. Erst nach Mitternacht trennten sich die Festgenossen in der heitersten Stimmung. Ueber das gelungene Arrangement und den schönen Verlauf des Festes, die schönen Musik- und Gesangsvorträge, die prachtvolle Dekorirung und reiche Beflaggung des hiesigen Dorfes, die prächtigen und kunstreichen Triumphbogen und Inschriften ꝛc. hörte man nur eine Stimme des größten Lobes, sowohl aus dem Munde des Herrn Erzbischofs als auch aller übrigen zahlreichen Anwesenden von Auswärts, daß Bamlach wirklich großartiges geleistet habe. — Am Sonntag den 14. d. M. hat eine entsprechende, dem Hauptfeste ähnliche weltliche Nachfeier auf dem Festplatze stattgefunden.

♁ **Kehl,** 15. Sept. Eine nette Gesellschaft aus allen Herren Länder in 7 Wagen logirt momentan unter der Kinzigbrücke. Zur gestrigen Sonntagsfeier bearbeiteten die Mitglieder sich mit Prügeln und Messer. Einige der Helden liegen im Spital, die andern sitzen im Gefängniß.

* **Offenburg,** 15. Sept. (Haushaltungsschule Gengenbach. — Ortenauer Kreditbank. — Todesfall.) Der Haushaltungsschule in Gegenbach wurde während das Winterkurses 1889/90 von 56, und während des Sommerkurses 1890 von 50 Schülerinnen besucht. — Der Gewinn- und Verlustkonto der Ortenauer Kreditbank in Offenburg weist im Soll auf 31. Dezember 1889 68054 M. 15 Pf. und ebenso viel im Haben auf. Der Reingewinn betrug 2319 M. 53 Pf. Hievon wurden satzungsgemäß 2315 M. 15 Pf. und außerordentlicher Weise 2972 M. 85 Pf. dem Ersatzgrundstock zugewiesen, 5½ Proz. Dividende im Betrage von 16300 M. wurden dem Aktienkapital zugewendet. — Am 12. starb im Vincentinushause nach mehrjährigen Leiden im Alter von 88 Jahren der älteste Bürger unserer Stadt, Altbürgermeister Schaible. Früher ein geschätzter Goldschmied, wurde er durch das Vertrauen seiner Mitbürger zum Amte eines Bürgermeisters erkoren, welches Amt derselbe von 1860 bis 1876 zur allseitigen Zufriedenheit versah.

* **Freiburg,** 15. Sept. (Geistesgegenwart eines Postbediensteten.) Als am Samstag Mittag halb 1 Uhr der Schnellzug von Karlsruhe in den Bahnhof einfuhr wollte gerade ein Postbediensteter die für's Oberland bestimmte Post in einem gelben Handwagen auf den Bahnsteig herüberfahren. Er sah wegen eines auf dem östlichen Geleise stehenden Zuges den auf dem westlichen Geleise heranbrausenden Schnellzug nicht und es hätte ein Unglück entstehen können, dessen Folgen nicht so leicht abzusehen sind, wenn nicht ein auf dem westlichen Bahnsteig stehender Postbediensteter in Geistesgegenwart die Gefahr des Augenblicks begriffen, sich dem herankommenden Postkarren entgegengeworfen und denselben zurückgestoßen hätte. Es war für die Beobachtenden ein aufregender Moment. Die Geistesgegenwart und die rasche Entschlossenheit des Bediensteten verdienen warmes Lob, welches ihm wohl von seiner Dienstbehörde zutheil werden wird, da er zweifellos dadurch mindestens den Staat vor materiellem Schaden, vielleicht auch vor mehr bewahrt hat; denn der Karren war schon am westlichen Geleise angekommen und es war höchste Zeit, daß er nicht weiter kam. Solche Handlungen dürfen nicht unbelohnt bleiben.

⚭ **Bremgarten,** 15. Sept. Der hiesige Militärverein feierte gestern, (14. Sept.) vom besten Wetter, begünstigt das Fest der Fahnenweihe. Auswärtige Vereine waren hiezu 17 mit etwa 400 Mitgliedern, meist mit eigenen Musikvereinen, erschienen. Der Ort war sehr reichlich dekorirt und beflaggt. Um halb 3 Uhr war Aufstellung sämmtlicher Vereine in alphabetischer Ordnung, hierauf Festzug durch den reich geschmückten Ort. Nach demselben auf dem sehr schönen und geräumigen Festplatz angelangt, hielt unser hochverehrter Herr Oberamtmann Deitigsmann in Staufen die schwungvolle, recht zu Herzen dringende Festrede, die mit einem Hoch auf S. M. den Kaiser, sowie auf unseren erhabenen Protektor S. K. H. den Großherzog endete.

* **Waldshut,** 15. Sept. In letzter Nacht kurz nach 1 Uhr brach in Etzwihl-Haide, Gemarkung Buch, im mit Stroh gedeckten Wohn- und Oekonomiegebäude der Josef Kaiser, Jakob Zeller und Josef Ebner Feuer aus, welches sich noch auf 3 weitere Gebäude verbreitete und alle 4 Anwesen in Asche legte. Leider haben die Flammen auch ein Menschenleben gefordert, indem die 80 Jahre alte, schon seit 2 Jahren in Folge von Krankheit bettlägerige Marie Zimmermann verbrannte. Ferner sind eine Anzahl von Thieren verbrannt und eine noch größere Anzahl wurde durch Brandwunden schwer verletzt. Ueber die Entstehungsursache ist zur Zeit noch nichts bekannt.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** In Zell a. H. verunglückte der Knecht Josef Eble beim Holzführen. Der Hinterwagen ging längs über den ganzen Körper, so daß der Tod des Unglücklichen, welcher eine Frau und Kinder hinterläßt, sofort eingetreten sein mußte. — Der vom Stadtrath von Konstanz beim Gr. Staatsministerium eingelegte Rekurs bezüglich des Brod- und Mehloktrois ist ablehnend beschieden worden. Es ist somit der alte Tarifsatz für Brod mit 1,50 M., für Mehl 1,20 M. für 100 Kilogramm wieder hergestellt. — Ebendaselbst verneinte die Handelsgesellschaft die Frage, ob es thunlich sei, die Läden an Sonn- und Festtagen von Nachmittags um 1 Uhr an ganz zu schließen, mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse der Grenzstadt, bezeichnete dagegen eine Schließung von 3 Uhr an als ausführbar. — Am Donnerstag gegen Mittag sind in Freiburg zwei an dem Bau beim Landesgefängniß beschäftigte Sträflinge entwichen. Trotz energischer Nachforschungen konnten dieselben bis jetzt noch nicht ermittelt werden. — Die Offenburger Strafkammer verurtheilte den Hofbauern Himmelsbach von Steinach zu 3 Monaten Gefängniß. Derselbe hatte die geschlossene Barriere eines Eisenbahnüberganges geöffnet und fuhr mit seinem Bernerwägelchen über die Bahn, als plötzlich der Schnellzug heranbrauste. Nur der Energie und Umsicht des Lokomotivführers, der sofort den Dampf abstellte und die Westinghousebremse in Thätigkeit setzte, war es zu verdanken, daß kein Unglück entstand. — Der 25jährige, verheirathete Maurer Johann Jakob Jung in Petersthal war am Samstag Nachmittag bei Wittwe Siegmann mit dem Umdecken des Waschhausdaches beschäftigt, als er plötzlich aus einer Höhe von ca. 8 Meter herunterstürzte und sich schwere Verletzungen zuzog, so daß seine Ueberführung ins akademische Krankenhaus nach Heidelberg vorläufig als unausführbar, weil lebensgefährlich, erschien. — In Bruchsal machten zwei Burschen mit einem Gewehr Exerzierübungen, ohne sich zu überzeugen, ob das letztere geladen ist. Die Flinte entlud sich in dem Augenblick, als der Bursche sie zum Anschlag anlegte, und zu Tode getroffen sank sein Kollege, dem die ganze Schrotladung in den Unterleib ging, zur Erde. In das Krankenhaus verbracht, gab der Bursche alsbald unter unsäglichen Schmerzen seinen Geist auf. Der Getödtete ist der Sohn eines Bahnwarts. — In Badenweiler wurden einem Kaufmann mittelst Einbruchs gegen 700 Mk. entwendet. Man ist den Thätern auf der Spur.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 16. September.

* **Vom Hofe.** Der Großherzog verließ Freitag früh halb 7 Uhr Schloß Mainau, um den Divisionsübungen der 29. Division unter Generallieutenant v. Mantey in der Gegend von Heiligenberg beizuwohnen. In Weildorf schloß sich der Kronprinz von Schweden und Norwegen Allerhöchstdemselben an. Nach Schluß der Uebung, bei welcher auch der kommandirende General, General der Infanterie v. Schlichting, zugegen war, begaben sich die Höchsten Herrschaften nach Schloß Heiligenberg, woselbst Absteigequartier genommen war. Abends fand daselbst ein größeres Diner bei Seiner Durchlauchl dem Fürsten von Fürstenberg statt.

Nach beendigtem Manöver der 29. Division kehrte der Großherzog am vergangenen Samstag über Stockach, Ludwigshafen und von da mit Extraboot nach Mainau zurück. In Begleitung Seiner Königlichen Hoheit befand sich der kommandirende General des 14. Armeekorps, General der Infanterie von Schlichting, welchen der Großherzog eingeladen hatte, den Sonntag bei den Höchsten Herrschaften zuzubringen. Die Ankunft auf Mainau erfolgte gegen 5 Uhr. Kurz zuvor war die Herzogin Vera von Württemberg mit ihren beiden Töchtern zum Besuch bei der Großherzogin eingetroffen. Nach einstündigem Aufenthalt kehrten die Württembergischen Herrschaften nach Friedrichshafen zurück.

Am Sonntag Vormittag fand in der Schloßkirche Mainau ein evangelischer Gottesdienst statt, welchem die Großherzoglichen Herrschaften mit ihren Hausgenossen anwohnten. Gegen Abend begab sich der kommandirende General von Schlichting nach Konstanz, um noch bis Donaueschingen zu reisen.

Am Montag früh gegen 5 Uhr reiste der Großherzog von Konstanz nach Villingen, um von dort aus den Manövern der 28. Division anzuwohnen. Einer Einladung des Fürsten zu Fürstenberg folgend, wird Höchstderselbe in dem Fürstlichen Schlosse zu Donaueschingen absteigen, wo der Erbprinz und die Erbprinzessin zu Fürstenberg während der Manövertage anwesend sein werden. Am 16. September nach dem Manöver der 28. Division begibt Sich Seine Königliche Hoheit nach Zabern, von wo Höchstderselbe am 17. einen Manövertag der 31. Division anwohnen wird. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen verließen gestern mit Höchstihren Kindern Schloß Heiligenberg, benützen ein Dampfschiff von Unteruhldingen bis Konstanz und reisen von da um 1 Uhr nach Schloß Baden zu längerem Aufenthalt. Die Großherzogin kommt den Schwedischen Herrschaften nach Unteruhldingen entgegen, bietet Höchstdenselben das Diner auf dem Dampfschiff an und begleitet Ihre Königlichen Hoheiten nach Konstanz. Die Großherzogin beabsichtigt den 19. d. M. nach Schloß Baden überzusiedeln und etwa 8 Tage dort zu bleiben. Seit einigen Tagen befindet sich die die Großfürstin Olga von Rußland in Baden-Baden, wo um 17. d. M. Höchstderen Gemahl, der Großfürst Michael, eintreffen wird und bis Anfang Oktober zu verweilen gedenkt. Der Großherzog und die Großherzogin beabsichtigen dann noch für kurze Zeit nach Schloß Mainau zurückkehren.

× **Militärverein Mühlburg.** Am 8. d. Mts. Abends hat der hiesige Militärverein in seinem Vereinslokale die Feier des Geburtstages S. K. H. des Großherzogs, verbunden mit der Sedanfeier, in würdiger Weise begangen. Der erste Vorsitzende des Vereins, Herr Ph. Karcher, hieß zunächst die Kameraden herzlich willkommen und schilderte dann in meisterhafter Weise die Schlacht von Sedan; insbesondere gedachte er in seiner Rede des sieggekrönten hochseligen Kaisers Wilhelm I., welchem durch Gottesfügung die Wiederherstellung des deutschen Reiches beschieden gewesen sei; auch vergaß Redner nicht, der erfolgreichen Thätigkeit der beiden großen Staatsmänner von Bismarck und von Moltke für die Wiederaufrichtung und Entwickelung des deutschen Reiches warm zu gedenken. Er schloß mit einem stürmisch aufgenommenen Hurrah auf den jugendlichen thatkräftigen Kaiser Wilhelm II., als den Schirmherr und Hort des Friedens. Der zweite Theil des Abends war der Feier des Geburtstages S. K. H. des Großherzogs Friedrich gewidmet. Herr Karcher verlas zunächst die Antwort auf das an S. K. H. den Großherzog abgesandte Glückwunschtelegramm, die folgendermaßen lautet: „An Herrn Ph. Karcher, Vorstand des Militärvereins des Stadttheils Mühlburg. Herzlichen Dank den Vereinsmitgliedern für die mir gewidmeten treuen Gesinnungen. Friedrich, Großherzog," worauf Herr Karcher in formvollendeter Rede das segensreiche Wirken und die Opferwilligkeit unseres allverehrten und geliebten Großherzogs und die Wohlfahrt und das Glück seines Volkes, das Blühen und Gedeihen seines Landes und dessen echten deutschen Sinn schilderte und mit dem Wunsche schloß, Gott möge Ihn in Rüstigkeit und Kraft uns noch lange Jahre erhalten und seiner Regierung den reichsten Segen verleihen. Sodann ermahnte Redner ernstlich zu steter Pflege der Liebe und Treue zu Fürst, Kaiser und Reich. Begeistert stimmte die Versammlung in das auf unseren erhabenen Landesfürsten ausgebrachte donnernde Hoch ein und sang dann stehend die Nationalhymne „Heil unserem Fürsten Heil!" Den übrigen Theil des Abends füllten Mittheilungen ernster und heiterer Art aus dem letzten Kriege von Kamerad Helmling und Karcher und Vorträge vaterländischer Lieder aus. Kamerad Weber verlas noch auf Wunsch

der Versammlung die von Herrn Karcher anläßlich der Enthüllung des Faber-Gedenksteins in Kehl gehaltene Festrede und brachte demselben ein Hoch aus. Bäckermeister K. Wörner, 2. Vorsitzender, trank auf das Blühen und Gedeihen des Vereins. Man trennte sich in dem Bewußtsein, mit seinen Kameraden einen anregenden und fröhlichen Abend verlebt zu haben.

§ **Das prächtigste Septemberwetter** brachte am Sonntag Nachmittag Alt und Jung auf die Beine und in hellen Haufen pilgerten die Bewohner der Residenz zu den Thoren der Stadt hinaus, um in Gottes freier herrlicher Natur zu lustwandeln. Ein Theil der Ausflügler hatte das benachbarte Grötzingen und Rintheim, woselbst Kirchweih gefeiert wurde, als Ziel gewählt: „Heisa, Juhheisa, dudeldumdei, da ging's hoch her, war auch dabei!“ Wieder Andere statteten dem lieblich gelegenen Maxau und Vater Rhein, der wieder im altgewohnten Bette, doch immer noch mit drohender Miene dahinrauscht, einen Besuch ab. Daß es im Stadtgarten von frohen Männlein und Weiblein wimmelte, braucht wohl kaum erwähnt zu werden. Die Pforzheimer Feuerwehrkapelle, welche wiederum das Publikum mit ihren gediegenen und schönen Leistungen erfreute, hat sich auch die Gunst der Karlsruher „im Fluge erobert“. Es will das bei unsern verwöhnten Residenzlern viel heißen und stellt der Tüchtigkeit und Vielseitigkeit genannter Kapelle das beste Zeugniß aus. Die braven Musiker und ihr verdienter Dirigent, Herr Ruscheweyh, wurden wiederholt in seltener Weise ausgezeichnet und die stürmischen Hervorrufe in liebenswürdigster Weise durch Dreingaben belohnt. Wir hoffen und geben damit einem allgemeinen Wunsche Ausdruck, die Pforzheimer noch öfters hier begrüßen zu dürfen!

‡ **Am Eingange der Kaiser-Wilhelm-Passage** prangt jetzt allabendlich ein durch elektrisches Licht erleuchtetes Transparent, welches die Hauptfirmen der in der Passage installirten Geschäfte, vor allem aber das vortreffliche „Hofbräuhausbier“ im neu hergestellten „Löwenrachen“ anpreist. Es ist eine anerkannte Thatsache, daß der Eigenthümer, Herr Betz, durch seine rastlose Thätigkeit und Findigkeit die anfangs für die Prosperität der Passage gehegten Befürchtungen zu nichte gemacht und der Geschäftsverkehr daselbst ein stets zunehmender, sich immer günstiger gestaltender ist. Neben dem billigen Bazar des Herrn Betz ist es jetzt der „Löwenrachen“, in welchem ein zahlreiches, meistens den besseren Ständen angehöriges Publikum den trefflichen Münchner Stoff genießt.

Schützengesellschaft. Am Sonntag Abend fand der feierliche Abschluß der Festlichkeiten statt, welche die hiesige Schützengesellschaft zu Ehren des Großherzogs zu dessen Geburtsfest veranstaltet hatte. Die Festlichkeiten bestanden in dem am 7., 8. und 9. abgehaltenen Gabenschießen, in der geselligen Unterhaltung am Abend des 9. und in dem Herausschießen der von dem Großherzog auch in diesem Jahre wieder gestifteten silbernen Ehrengabe. Der Verlauf dieser Festlichkeiten war bei dem sehr starken Festbesuche in jeder Beziehung ein wohlgelungener und schöner und es wurde durch ganz besondere Tüchtigkeit der Schützen ein sehr günstiges Resultat sowohl auf Feld- als Standscheiben erzielt. Die Ehrengabe des Großherzogs errang Herr Leutz. Bei der geselligen Unterhaltung, hauptsächlich aber bei der Ueberreichung der Ehrengabe wurde des hohen Protektors der Gesellschaft durch Herrn Oberschützenmeister Römhildt in warmen Worten gedachte und auf S. K. H. den Großherzog ein kräftiges dreifaches Hoch ausbrachte.

L. **Die Gesellschaft „Aurelia“** veranstaltete am Samstag Abend im Saale der Schlachthausrestauration eine gut besuchte Abendunterhaltung. Nach Eröffnung derselben gedachte das Ehrenmitglied Herr Lehrer Neuert den in der Blüthe ihrer Jahre entrissenen Mitgliedern Hilberseimer und Feldmann und widmete denselben ehrende Worte. Die Mitglieder erhoben sich zum Zeichen der Theilnahme von ihren Sitzen. Sodann wurde zur eigentlichen Abwicklung des auserlesenen Programms geschritten und machten sich namentlich die Herren Heuser, Ris, Eder, Stoll, Förster um das schöne Gelingen des Abends verdient. Nach Beendigung des ersten Theils des Programms, folgte der zweite, für Jung und Alt ebenso angenehme Theil, der Tanz, welcher mit seinen muntern Reigen die Anwesenden bis zur frühen Morgenstunde fesselte. Schließlich sei auch noch der trefflichen Bewirthung seitens des Restaurateurs Tuback in anerkennender Weise gedacht.

T. **Victoria regia** heißt die Wunderblume des Amazonenstromes, welche im Treibhaus des botanischen Gartens mit großem Aufwand an Pflege und Geduld bei einer durchschnittlichen Temperatur von 25—30 Grad zu herrlicher Entfaltung gebracht wurde und deren Blume Dienstag Abend um 5 Uhr aufbrechen wird. Die seltene Pflanze zu besichtigen hat Jedermann freien Zutritt. Der Zudrang war gestern ein sehr großer, da das Aufblühen Montag Abend schon erwartet wurde.

* **Hochstapler.** Die Züricher Polizei hat dieser Tage einen abgefeimten Hochstapler, der alle schweizerischen Kur- und Touristenorte, wie Thun, Interlaken, Luzern, Zürich ꝛc. zu seinem Arbeitsfeld gemacht, am Kragen gefaßt und vorläufig in Nummer Sicher gebracht. Johann Napoleon Brand hatte diesen Frühling noch in Karlsruhe auf hohem Fuß gelebt. Die Mittel hiezu lieferte eine in's Garn gefallene Dame. Als er diese um ihren letzten Heller gebracht, probirte es der freche Herr mit Pferdestehlen. Mit einem feinen Renner ging Brand in Karlsruhe durch und reiste in die Schweiz. Nachdem das Rößlein zu Geld gemacht, verlegte er sich auf sein altes Metier, stahl und pumpte wann und wo es gerade paßte, prellte Wirthe und hatte gerade in Zürich in einem Goldwaarenladen eine goldene Uhr mitlaufen lassen, als die Polizei ihn erwischte. Brand wird sich nun an einer Reihe von Orten zu verantworten haben und dürfte dem gefährlichen Hochstapler und Pferdedieb für lange Zeit sein Handwerk gelegt sein.

§ **In einer Wirthschaft** zu Mühlburg, in welcher anläßlich der Kirchweih Tanzmusik stattfand, gab es unter jüngeren Burschen Streitigkeiten, wobei ein Schlosser einen geladenen Revolver aus der Brusttasche zog und einen Taglöhner in die rechte Hand schoß, so daß dem letzteren die Kugel den Handballen aufriß. Die Verletzung ist nicht gefährlich. Der Thäter wurde verhaftet; nach seinen Angaben soll sich der Schuß beim Herausnehmen des Revolvers aus der Tasche selbst entladen haben.

§ **Einem Asphalteur** wurde in einem Neubau an der Landgrabenstraße, aus einer Weste heraus, welche während der Arbeit auf einem Fenstergesimse lag, eine silberne Cylinderuhr mit Kette im Werthe von 12 Mark entwendet. Der Thäter, ein Schneidergeselle, ist verhaftet.

§ **Ein Streit** entstand am Sonntag in einer Wirthschaft der Adlerstraße zwischen einem Wagenwärtergehilfe und einem Glasergeselle, wobei der erstere seinem Gegner mit einem Bierglas 3 Schläge auf den Kopf gab, daß dem Mann das Blut über den Kopf lief und er sich im städt. Krankenhaus mußte verbinden lassen.

§ **Ein Kutscher und ein Taglöhner** geriethen in einem Hofraum der Ettlingerstraße in Streitigkeiten, im Verlaufe deren der Kutscher dem Taglöhner mit einem Waagscheit mehrere Schläge auf den Kopf und Arm gab, daß durch die erhaltenen Verletzungen die Aufnahme des Taglöhners in das städt. Krankenhaus erfolgen mußte.

Theater.

? **Großh. Hoftheater.** Die Gastdarstellung des Herrn van Dyck als „Lohengrin“ gestaltete sich zu einer äußerst interessanten und das Interesse, das dem Gaste entgegengebracht wurde, zeigte sich auch äußerlich in der guten Besetzung des Hauses. Herr van Dyck, der bei seinem letztjährigen Gastspiel als „Romeo“ ziemlich verschiedene Urtheile und Meinungen hervorgerufen hatte, dürfte nach seinem vorgestrigen Auftreten eine etwas einheitlichere Beurtheilung finden; seine Darbietung als „Lohengrin“ muß als eine hochbedeutende bezeichnet werden. Die Stimme des Herrn van Dyck ist hell, und hat in der obersten Lage am meisten Wärme und Klang, während die Mittellage etwas weniger metallreich ist, dabei von außerordentlicher Stärke und Ausdauer. Auch besitzt der Gast die Kunst der richtigen und schönen Tonverbindung, das allmähliche Anschwellen und Nachlassen des Tones in hohem Maße, ebenso den deklamatorischen Vortrag und die dramatische Darstellung, welch' letztere Eigenschaften für die Wagner'schen Heldengestalten von so großer Bedeutung sind. Die Aussprache ist, — einige Laute, die ihm als Ausländer schwer fallen, ausgenommen — von ungewöhnlicher Deutlichkeit und Energie, die Phrasirung und die Figuren klar, die Intonation absolut rein und sicher. Das Spiel dürfte vielleicht durch Vermeidung verschiedener Bewegungungen gewinnen, wenn auch zugegeben werden muß, daß der Künstler auch hier in verschiedenen Szenen Vorzügliches bot. Wir nennen nur die Darstellung des Gastes im zweiten Finale, wo von allen Seiten Anklagen gegen Lohengrin erhoben werden; mit welcher Hoheit charakterisirt der Künstler hier den Ritter vom heiligen Gral! Dann das Liebesduett mit Elsa, welches durch das ausdrucksvolle Spiel und den sinnlichen Reiz der Stimme in der höchsten Vollendung zur Wiedergabe kam. Ueberhaupt hatte die Leistung des Herrn van Dyck im 3. Akt den Höhepunkt erreicht. Unvergleichlich schön war der Schluß, der Abschied von Elsa, für den Schmerz und die Traurigkeit hatte der Künstler ergreifende Töne. Das Publikum zeichnete den Gast in schmeichelhafter Weise aus; nicht nur nach jedem Attschluß wurde er stürmisch gerufen, sondern auch mehrmals auf offener Szene durch Beifall geehrt. — Die übrigen Mitwirkenden sind sämmtlich von früheren Aufführungen bekannt. Die Elsa der Frau Reuß war vorzüglich in Gesang und Spiel, ebenso die Ortrud des Frl. Mailhac, welche trotz eines plötzlichen Unwohlseins ihre Rolle aufs beste durchführte und die Vorstellung ermöglichte. Auch die Herren Plank (Telramund), Heller (König Heinrich) und Cords (Heerrufer) fanden sich mit ihren Aufgaben vortrefflich ab. Weniger gut gelangen die Chöre, besonders zu Anfang des 1. Aktes und der Brautchor. Dagegen war der Männerchor im zweiten Akt von guter Wirkung.

Mittheilungen*)

aus dem Bereich des Schulwesens.

Die Nr. 24 des Centralblattes für das Deutsche Reich vom 13. Juni l. J. enthält im Anhang ein Gesammtverzeichniß derjenigen höheren Lehranstalten, welche gemäß § 90 der Wehrordnung zur Ausstellung von Zeugnissen über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigt sind. Bezüglich des Großherzogthums Baden kommen in dieser Hinsicht folgende Lehranstalten in Betracht:

A. Lehranstalten, bei welchen der 1jährige, erfolgreiche Besuch der zweiten Klasse zur Darlegung der Befähigung genügt:

a. Gymnasien:

Baden: Gymnasium (verbunden mit Realklassen), Bruchsal, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Lahr: Gymnasium (verbunden mit Real-Abtheilung), Lörrach: Gymnasium (verbunden mit Realprogymnasium), Mannheim, Offenburg, Pforzheim, Rastatt, Tauberbischofsheim, Wertheim.

b. Realgymnasien:

Karlsruhe, Mannheim.

B. Lehranstalten, bei welchen der 1jährige, erfolgreiche Besuch der ersten (obersten) Klasse zur Darlegung der wissenschaftlichen Befähigung nöthig ist:

a. Progymnasien:

Donaueschingen, Durlach: Progymnasium (verbunden mit Realabtheilung).

+b. Realschulen:

Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Pforzheim.

c. Realprogymnasien:

Ettenheim, Lörrach: Realprogymnasium (verbunden mit Gymnasium).

C. Lehranstalten, bei welchen das Bestehen der Entlassungsprüfung zur Darlegung der wissenschaftlichen Befähigung gefordert wird:

a. Höhere Bürgerschulen:

Baden: Realklassen des Gymnasiums, Durlach: Realabtheilung des Progymnasiums, Lahr; Realabtheilung des Gymnasiums, +Müllheim, +Schopfheim, Sinsheim, +Ueberlingen, Villingen, +Waldshut.

b. Privat-Lehranstalten,

welche Befähigungszeugnisse nur auf Grund einer im Beisein eines Regierungskommissärs abgehaltenen, bestandenen Entlassungsprüfung ausstellen dürfen:

Bruchsal: +Lehrinstitut des Dr. Rudolph Pfähn (früher Eduard Müller), Weinheim: Privatanstalt des Dr. D. W. Bender (verbunden mit Höherer Bürgerschule).

Der für die Höheren Bürgerschulen Müllheim, Schopfheim und Ueberlingen verliehenen Berechtigung ist rückwirkende Kraft bis zum Schlusse des Schuljahres 1888/89 beigelegt worden.

Die mit + bezeichneten Lehranstalten haben keinen obligatorischen Unterricht im Latein.

*) Der Nachdruck vorstehender Mittheilungen ist nur mit ausdrücklicher Erlaubniß des Verlags gestattet.

Handel und Verkehr.

* **Deutsche Reichsbank.** Die Reichsbank erhöhte den Privatdiscontosatz von $3^1/_2$ auf $3^5/_8$ pCt.

* Der **Trajektverkehr** zwischen Konstanz einerseits und Lindau und Bregenz andererseits ist wieder eröffnet.

Havre, 15. September. Kaffee per September 118.75, per Oktober 108.50.

Bremen, 15. Sept. Petroleum loco 6.60, Schmalz Wilcox loco (unverzollt) 35.50.

Newyork, 13. Sept. Baumwolle $10^3/_4$, Petroleum 7.30, Weizen per September $1.04^1/_4$, Schmalz per Okt. 6.38.

Frankfurt, 15. Septbr. Umsätze bis $6^1/_4$ Uhr Abends. Oesterr. Kredit-Aktien $279^1/_4$ bz., Diskonto-Kommandit 230.70 bz., Banque Ottomane 128.40 bz., Länderbank 212 bz., Internationale Bank Berlin 221.50-60 bz., Oestrr. fr. Staatsbahn $226^1/_8$-226 bz., Lombarden $139^3/_8$ bz.

Prinze Henri 64.60 bz. G., Heidelberg-Speyer 45.50-43.20 bz., 3. Orient 84.50 bz., Ottoman. Zoll-Obligat. 24.10 bz., Serb. Tabak 89.10 bz., Allgem. Elektricitätsaktien 208.70 bz., Chem. Fabrik Meiler 142.40 bz. G.

Gotthard-Aktien 166.20-40 bz., Schweizer Central 171.50-80-50 bz. G., Schweizer Nordost Stamm-Aktien 152.30 bz., Union 131.20-10 bz., Jura-Simplon Prior.-Aktien 116.20 bz. G., 5proz. Italiener 95.40 bz. ult.

La Veloce 81.10 bz., Zellstoff Dresden 185.70 bz., Alpine 90.80-91 bz., Gelsenkirchen 183-20-10 bz., Laura 155.40 bz., Concordia 132.20 bz., Jugo 109-20 bz.

$6^1/_2$ Uhr: Ohne Umsatz.

Bei geringen Umsätzen erfuhren die Mittags-Schlußkurse wenig Veränderung.

Wechsel.	(K. Sicht.)		Geld-Sorten.	
Amsterdam	fl. 100	168.60	Dukaten	3.37—38
London	Lstrl. 1	20.375	20-Franke-Stücke .	16.19—15
Italien	Lire 100	80.15	Engl. Souvereigns	20.36—32
Paris	Fr. 1000	80.65	Russ. Imperials .	16.75—65
Schweiz. Bkpl.	Fr. 100	80.50	Dollars in Gold .	4.20—16
Wien	fl. 100	181.35		

Depeschen und Original-Korrespondenzen der „Badischen Presse“.

London, 16. Sept. (Ankunft 8 Uhr 20 Min.) **Auf der unterirdischen Gürtelbahn brach in Folge einer Explosion Feuer aus, welches die Brücke zerstörte und auch sonst großen Schaden anrichtete. Der Verkehr war längere Zeit hindurch unterbrochen.**

London, 16. Sept. (Ankunft 9 Uhr 35 Min.) **Aus Bermudas wird gemeldet, die dort strafweise stationirte Garde habe abermals den Gehorsam verweigert. Eine allgemeine Meuterei werde befürchtet.**

New-York, 16. Sept. (Ankunft 8 Uhr 50 Min.) **Ein Personenzug der Pacificbahn entgleiste bei Glenkoe (Missouri). Zehn Todte und dreißig Verwundete.**

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle: 9. Sept. Ludwig, alt 7 Jahre, Vater Albert Hirsch, Kaufmann. 10. Luise, alt 1 Monat, Vater Johann Augenstein, Metzger. — Frieda, alt 14 Tage, Vater Johannes Talmon l'Armée. 10. Karl Reichenbacher, Zementarbeiter, ein Ehemann, alt 50 Jahre. 11. Alfred, alt 3 Monate 13 Tage, Vater August Rheinthal, Wasserwerkarbeiter. — Jakob Seyfried, Taglöhner, ein Ehemann, alt 57 Jahre. — Ernst, alt 4 Monate 8 Tage, Vater Franz Metzger, Schriftsetzer. 12. Isabella Heusch, alt 69 Jahre, Wittwe des Majors Cäsar Heusch.

Auswärtige Todesfälle:

Bruchsal, 12. Sept., Amtsrichter Dr. W. Sachs.

Heidelberg, Bammenthal, 12. Sept., Fabrikant Georg Scherer, $82^1/_2$ Jahre alt.

Eberbach, Joh. Karol. Kinzler, Näherin, 29 Jahre alt.

Briefkasten der Redaktion.

G. R. in Bühlerthal. Wir sind leider nicht in der Lage darüber Auskunft geben zu können; der letzte Jahrgang wurde nachgeschlagen; es konnte aber eine Notiz über diesen Fall nicht gefunden werden. Unseres Wissens brachte die „Badische Presse“ auch nichts über die Sache.

Ein achtbarer Bürger in Grötzingen. Kann keine Aufnahme finden, weil anonym.

Israel. Abonnent. Gewiß, müßte uns nur zugestellt werden.

Musikverein Karlsruhe.

Samstag den 20. September, Abends halb 9 Uhr, findet in unserem Probelokal (Sophienstr. 14) die diesjährige ordentliche

Generalversammlung

statt, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder hierdurch einladen.

Die Jahresrechnung pro 1889/90 sowie die Tagesordnung liegen bis zu obengenanntem Zeitpunkt bei unserem 2. Vorsitzenden, Herrn W. Ed. Müller, Waldstrasse 75, zur Einsicht auf. (8819

Der Vorstand.

Gesangverein Concordia.

Dienstag, den 16. ds. Mts., Abends halb 9 Uhr:
Probe für 1. und 2. Baß.
Mittwoch, den 17. ds. Mts., Abends halb 9 Uhr:
Probe für 1. und 2. Tenor.
Um vollzähliges Erscheinen bittet
8908) **Der Vorstand.**

Gesangverein „Fidelia".

Dienstag Abend:
Probe.
Vollzähliges Erscheinen erwünscht.
8862) **Der Vorstand.**

Tanz-Unterricht.

Derselbe beginnt im **Oktober d. J.**
Anmeldungen nimmt entgegen 8683
J. Scheer, Tanzlehrer,
Waldhornstraße 33.
Extra-Stunden werden zu jeder gewünschten Zeit ertheilt.

Zeige ergebenst an, daß ich von heute an in meiner **Wirthschaft Bahnhofstraße 33** ein

Preis-Kegeln

eröffnet habe und lade hiermit Kegelfreunde freundlichst ein. 8900
Karlsruhe, den 15. Septbr. 1890.
Joseph Benz.

Französisch.

Mit 30 Stunden an Vorgeschrittene oder 60 Stunden für Anfänger verstehen meine Schüler die Umgangssprache. — Für Kaufleute Abend-Kursus.
A. Simon Professor, Pariser Akademie
Marienstraße 8, parterre. (8870

Gründl. Zitherunterricht

wird von einer tüchtigen Lehrerin ertheilt: Zirkel 26 im 2. Stock. Daselbst ist eine sehr gute Zither billig zu verkaufen. 8867

Neueste grosse Posten leinene Spitzen u. Einsätze, Häkelspitzen u. Etamine, schmale u. breiteste feine **Stickereien** billigst.
Reste aller Art zu Ausverkaufspreisen bei (4753
Oscar Beier,
Kaiserstrasse 141,
nächst dem Marktplatz.

Vorzügl. Bicyclette, wenig benützt und fehlerfrei hat sammt Lampe und Glocke gegen baar für 200 ℳ zu verkaufen **A. Beringer,** Werderstr. 30, Stuttgart.

Bordeaux- und Malaga-Fässer,

von 225—240 Lit. Inhalt, hat zu verkaufen 8716
Julius Hoeck,
Weinhandlung,
Karlsruhe, Kriegstr. 28.

Preis-Medaillen und Diplome von Mannheim, Wien, Karlsruhe und Stuttgart.

Die Photograph. Anstalt von **Wilh. Graf,**
Karlsruhe, Kaiserstraße 243,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur **Herstellung von Photographien** aller Art, als: Porträts, Gruppen, Reproduktionen, Architekturen u. s. w. 8393
Garantie für beste Arbeit bei mäßigem Preis.

Medaillen und Diplome von Mannheim, Wien, Karlsruhe und Stuttgart.

Straßburger Neueste Nachrichten

General-Anzeiger für Elsass-Lothringen.

In allen Kreisen beliebteste, **verbreitetste u. gelesenste** Zeitung in Elsass-Lothringen.

Inseriren bringt Gewinn!
Täglich
22700
notariell beglaubigte Abonnentenzahl!
13. Jahrgang.

Unentbehrlich! für Insertion jeder Art.
Täglich 8-20 Seiten stark.

Erstes wirksamstes Insertions-Organ der Reichslande,
von sämmtlichen **Behörden, Oberförstern, Notaren etc.** zu Bekanntmachungen benutzt. (8845

1. Sorte
Moninger'sches Lagerbier,
20 Pfg. per Flasche,
Sinner'sches Exportbier,
22 Pfg. per Flasche,
Freiherrl. von Seldeneck'sches Pilsener Bier,
23 Pfg. per Flasche,
empfiehlt 8829
G. Rügner,
Friedrichsplatz 8.
Jedes Quantum wird frei in's Haus geliefert.

Junge fette Gänse 60 Pfg. per Pfd., graue Bettfedern 1.30 Mk. per Pfd., gute kräftige Gänsefedern 2 Mk. per Pfd., gute kräftige Halbdaunen 2.50 Mk. per Pfd., extra prima Halbdaunen 3 Mk. per Pfd., prima Daunen 3.50 Mk. per Pfd. versende in **doppeltgereinigter, staubfreier Waare** franko gegen Nachnahme. Nichtkonvenirende Federn und Daunen franko zurück. (4747
A. A. Ursell, Attendorn i. Westf.

Brodpreise
für die Zeit vom 16.—30. September nach der Anmeldung der Bäckergenossenschaft:

500 Gr.	Halbweißbrod	18	Pfg.
1000 Gr.	„	36	„
500 Gr.	Schwarzbrod 1. Sorte	15	„
750 Gr.	„ 1. „	21	„
1500 Gr.	„ 1. „	42	„
500 Gr.	„ 2. „	15	„
750 Gr.	„ 2. „	18	„
1500 Gr.	„ 2. „	36	„
500 Gr.	Kornbrod	15	„
750 Gr.	Kornbrod	21	„
1000 Gr.	Kornbrod	30	„
1500 Gr.	Kornbrod	42	„

Fleischpreise
für die Zeit vom 16.—30. September nach der Anmeldung der Metzgergenossenschaft:

Ochsenfleisch	1/2 Kilo	72 ₰
Rindfleisch	1/2 Kilo	68 ₰
Kalbfleisch	1/2 Kilo	72 ₰
Schweinefleisch	1/2 Kilo	76 ₰
Hammelfleisch	1/2 Kilo	64 ₰

Bitte zu lesen. 8911
Ich zahle den reellen Werth für getragene Herrenkleider, Uniformen, Winterüberzieher u. Mäntel, Livréen, Stiefel, Gold- und Silbertressen, alte Möbel und Betten, Geschäftsbücher und Briefe, Akten unter Garantie des sofortigen Einstampfens, auch sonstige alte Bücher und Makulatur, altes Eisen, Kupfer, Messing, Zink, Blei, Reit-, Fahr- und Stallrequisiten.
W. Landauer, Erbprinzenstraße 34.
Bestellungen durch Postkarte oder mündlich werden pünktlich besorgt.

8859

Kaffee! Kaffee!

frisch gebrannt und roh, in reinen Sorten von
Mk. **1.30** bis Mk. **2.—** per Pfd.,
Emmenthaler Käse, nur feinste Waare,
Ia. Limburger,
neue Holländer Häringe,
sehr pikante **Essiggurken,**
reines deutsches **Schweineschmalz**
empfiehlt billigst (8872
J. Dolland,
Bahnhofstraße 4.

Karlsruhe.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Wirte:
Prima neue holl. Vollhäringe in 1/1, 1/2, 1/4 und 1/8 Tonnen,
Prima russ. Sardinen,
„ **Rollmöpse,**
„ **Nürnberger Ochsenmaulsalat,**
} in Postfäßchen
ff. **franz. Sardinen in Oel** in 1/1, 1/2 und 1/4 Dosen,
Sardellen, Caviar,
frische Fluß- und Seefische
versendet 8629
J. Klasterer. Neue Fischhalle.

Herde! Herde!

Empfehle mein Lager in alten u. neuen Herden unter Garantie zu billigen Preisen. 8895
F. Nöll,
Werderstraße 80.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben, unvergeßlichen Kindes 8909
Emil,
für die zahlreichen Blumenspenden und die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sprechen ihren tiefgefühlten Dank aus
Wilhelm Grauf und Familie.

Anfeuerholz (trocken),

gebündelt 15 Pfg. das Bündel oder lose 13 Mark per Einspänner-Fuhre, jeweils frei Karlsruhe, empfehlen
Gebr. Gehrlein
8898 in **Maximiliansau.**

Zu kaufen gesucht

ein Gut von 30—40 Morgen, in der Nähe einer Stadt, mit Milchwirthschaft, oder in einer Stadt eine Milchkuranstalt. Rentabilität muß nachgewiesen werden und wird auch eine große Anzahlung geleistet.
Offerten wollen unter Chiffre M. 1001 postlagernd Karlsruhe eingesandt werden. (8876

Ein 1thüriges Schränkchen, womöglich mit Schubladen, wird um billigen Preis **zu kaufen gesucht.**
Näheres unter Nr. 8849 in der Expedition der „Bad. Presse".

Zu verkaufen:

Wegen Wegzug von hier und anderweitigem Unternehmen ist ein
Bäcker-Haus
feil mit 2000 M. Anzahlung. Gute Kundschaft, flotte Einrichtung, gute Lage. Kauflustige Bäcker werden ersucht, ihre Adressen unter „Bäckerhaus" Nr. 8499 in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

Kauf und Verkauf.

Ein Divan, ein Chaiselongue und ein Fauteuil, stehen billig zum Verkaufe und werden gebrauchte Möbel in Zahlung genommen bei (8878
Karl Kraut Sohn,
Tapezier,
Kaiserstraße Nr. 191.

Zu verkaufen:
Neue und gebrauchte aufgerichtete Betten, Chiffonnieres, Waschkommoden Nachttische mit und ohne Marmor, Pfeiler- und Schubladen-Kommoden, Wasch-, Oval- und viereckige Tische, Rohr- u. Strohstühle, Küchenschränke, Hocker, ein- und zweithürige Schränke bei **G. Pilz,** Spitalstraße 1. (7406

Zu verkaufen:
Frequente Geschäftshäuser, als: Hotels, Restaurants, Bäckereien, Konditoreien, Mühlen, kaufmännische Geschäfte u. s. w.; ferner: hochfeine Herrschaftshäuser, Villen, Güter, Bauplätze 2c. 2c.
Näheres durch **J. Müller,** Liegenschafts-Agentur „Germania", Schützenstraße 4, Karlsruhe. 8398

Tafelklavier,
ein gut erhaltenes, sowie ein 3/4 **Cello** und eine 3/4 **Violine** ist im Auftrag **billig zu verkaufen.** (8873
Näheres Viktoriastraße 10, 2. Stock.

Zu verkaufen:
ein **Break,** für jedes Geschäft geeignet. Zu erfragen bei Schmiedmeister **Keßler,** Waldhornstr. 30. 8730

Ein Schreibtisch,
1 Kommode, 1 Waschtisch billig zu verkaufen: Rüppurrerstraße Nr. 4, 2. Stock. 8751

Stellen finden:

Tüchtiger Holzdreher
findet dauernde Beschäftigung. 8877
Bau-Geschäft
Billing & Zoller.

Tüchtige Maschinenschlosser
für dauernde Arbeit gesucht. Schriftliche Meldungen mit Angabe bisheriger Beschäftigung und Lohnansprüchen unter **K. H. 1171** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** 8852

Ein Schreiner gesucht
bei hohem Lohn: 8907
Kronenstraße 1.

Friseur-Gesuch.
Auf 6. Oktober findet ein jüngerer Gehilfe Stellung bei 8891
R. Unger, Friseur,
Rastatt.

Schneider-Gesuch.
Ein junger, guter Arbeiter sofort auf Woche gesucht: Uhlandstraße 6, 4. Stock. 8874

Ein braver, junger Hausbursche
zu sofortigem Eintritt gesucht. 8904
Gebr. Hensel,
Kronenstraße 33.

Kellnerinnen,
Köchinnen, Mädchen, welche bürgerlich kochen können und die Hausarbeit besorgen, sowie Zimmermädchen und Mädchen zu Kindern **finden** sogleich und auf Michaeli sehr gute Stellen durch Frau **Maier,** Kaiserstr. 14a.

Ein jüngeres Mädchen
wird per sofort für leichtere Arbeit gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Mädchen,
welche das Kleidermachen erlernen wollen, können sofort eintreten: Stefanienstraße 64, 3. Stock. (8709

Stellen suchen:

Ein junger
Kaufmann,
militärfrei, in allen Comptoir-Arbeiten bewandert, sucht, gestützt auf Ia.-Zeugnisse, bei bescheidenen Ansprüchen Stellung als Buchhalter, Correspondent oder Comptorist.
Gefl. Offerten wolle man unt. Nr. 8665 an die Expedition der „Bad. Presse" einsenden.

Eine junge Dame,
gesetzten Alters, mit der Buchführung und schriftlichen Arbeiten gut vertraut, sucht Stellung als Buchhalterin oder Kassirerin. Auch ist dieselbe gerne bereit, schriftliche Arbeiten zu Hause zu übernehmen. Offerten bittet man gefl. unter Nr. 8864 in der „Bad. Presse" abzugeben.

Ein Fräulein gesetzten Alters, aus besserer Familie, sucht auf's Ziel Stelle als Weißzeugbeschließerin oder auch zu größeren Kindern. Zu erfragen unter Nr. 8893 in der Expedition der „Bad. Presse".

Zu vermiethen:

Akademiestraße 37 ist eine **Mansarden-Wohnung** (mit freier Aussicht), in den Hof gehend, bestehend aus 2 schönen, großen Zimmern, Küche mit Wasserleitung, Keller, Speicher und Holzstall auf 23. Okt. an eine kleine, ruhige Familie zu vermiethen. Näheres im Laden. (8890

Karl-Friedrichstraße Nr. 3 ist im Hinterhaus, 2. Stock, eine **Wohnung,** bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicherkammer, auf 23. Oktober zu vermiethen.
Näheres im 2. Stock des Vorderhauses.

Zähringerstraße 14 ist eine **Mansarden-Wohnung** von 3 schönen Zimmern, nebst Zugehör auf den 23. Oktober zu vermiethen. Näheres parterre. 8868

Miethgesuche

Ein Stud. sucht möbl. **Zimmer** mit od. ohne Pens. bei besserer Familie. Westendstr. oder Hardtwaldstadttheil. Off. mit Preis unt. Chiffre L. J. 8897 an die Exp. der „Bad. Presse" erb.

Amtsblatt für die Oberamtsbezirke **Heilbronn, Brackenheim, Neckarsulm, Weinsberg** und für den hessischen Bezirk **Wimpfen.**
Verbreitetstes Blatt des württembergischen Unterlandes.
Kommt täglich durch Vermittlung von 344 Poststellen in mehr als 400 Städten und Ortschaften zur Verteilung.

Heilbronn.
Neckar-Zeitung
Auflage 13500 Exemplare.

Man abonnirt bei **allen Postämtern** zum Preis von **nur** ℳ 2.— vierteljährlich ausschliesslich Postzuschlag.
Inseratenpreis 15 ₰ per Zeile, Reklamen 30 ₰
Verlag der Neckar-Zeitung
Kraemer & Schell. 8846

Bekanntmachung.

Die Beschaffung eines **Pfandlokals** betr.

Zur Aufbewahrung von gepfändeten Gegenständen und zugleich zur Abhaltung von Versteigerungen wird in hiesiger Stadt ein geeignetes, größeres Lokal gesucht.

Angebote unter Preisangabe sind an unterzeichnetes Gericht binnen vier Wochen einzusenden. 8560

Karlsruhe, den 3. September 1890.

Großh. Amtsgericht.
Betzinger.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 18. d. M., Vormittags 11 Uhr, läßt die unterzeichnete Verwaltung 985 Stück eiserne Stallraufen im Durchschnittsgewicht von 6700 Kilo gegen Meistgebiet im Submissionswege verkaufen.

Die Verkaufsbedingungen liegen im Bureau der Verwaltung — Linkenheimerstraße 19 — auf und müssen von den Submittenten vorher gelesen und unterschrieben sein. (8821

Königliche Garnison-Verwaltung Karlsruhe.

Zweite Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge Erbtheilung und mit obervormundschaftlicher Genehmigung werden aus dem Nachlaß der verstorbenen Kunstmüller und Gastwirth **Wilhelm Hesst** Eheleute hier am **Montag, den 22. September l. J., Nachmittags 3 Uhr,** auf hiesigem Rathhause nachgenannte Liegenschaften, welche bei der Versteigerung vom 1. September l. J. die Taxe nicht erreicht haben, zum zweiten Male zu Eigenthum öffentlich versteigert und der Zuschlag eventuell ertheilt, wenn der Anschlag auch nicht erreicht wird:

1.

Lagerbuch Nr. 309. 5 ar 96 qm Hofraithe an der Heltenstraße hier gelegen, worauf erbaut eine Kunstmahlmühle, ein 1stöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller, worin seither mit bestem Erfolg Gastwirthschaft betrieben wurde, ein Tanzsaal, eine heizbare Kegelbahn, ein Gaststall und sonstige Nebengebäude.

Hiezu gehört noch 30 ar 62 qm Gelände, bestehend in Wiesen, Garten und Wassergraben, sowie die ganze Mühlen- und Wirthschaftseinrichtung.
Anschlag 20000 Mk.

2.

7 ar 96 qm Weinberg	2 Parzellen	20000 Mk.
10 ar 11 qm Wiese		520 „
	Sa.	20520 Mk.

Fremde, unbekannte Steiger haben haben sich durch gehörig beglaubigte Vermögenszeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Wegen Auskunft wende man sich an Rathschreiber Bückle hier.

Leimen b. Heidelberg, 8 Sept. 1890.

Das Bürgermeisteramt.
J. A. d. B.
J. Gärtner.

8803 Bückle.

Holz-Versteigerung.

Die Großh. **Bezirksforstei Mittelberg** in **Ettlingen** versteigert mit Borgfrist oder Rabattbewilligung bei Baarzahlung am **Dienstag, den 23. September d. J., Vormittags 10 Uhr** in **Marxzell** aus Domänenwalddistrikt I. **Mittelberg,** II. **Großkosterwald,** V. **Unterwald** und VII. **Meißenbach:**

1 Tannenstamm II. Kl., 11 dto. III Kl., 34 dto. IV. Kl., 78 dto. V. Kl., 2 Tannenklötze II. Kl., 8 Eichen, 262 Stück tannene starke Stangen, 60 Stück tannene Hopfenstangen I Kl., 24 Ster buchen Scheitholz III. Kl., 3 Ster dto. Eichen, 15 Ster dto. tannen, 40 Ster buchen, 2 Ster eichen, 38 Ster tannen Prügelholz II. Kl., 350 Stück gemischte Normalwellen und 5 Loose Schlagraum.

Die Domänenwaldhüter Kratz in Mittelberg, Eisele in Burbach, Kunz und Wagner in Schielberg zeigen das Holz vor. (8902

Fahrniß-Versteigerung.

Im Auftrage versteigere ich Zirkel 24 **Mittwoch, den 17. September, Nachmittags 2 Uhr:**

1 Chiffonnier, 1 Bett, 1 einth. Kasten, 2 Waschtische, 1 Kinderbett, 1 Sitzwagen, 2 Hängelampen für Wirthe, 1 kl. Wagen, eine Parthie Herrenkleider, Schuhe, Stiefel, Bilder, Porzellan, 6 silb. Dessertmesser, Blechgeschirr, Steintöpfe, 1 kl. Stande und versch. Hausrath, **Tapeten:** eine große Parthie Rest-Tapeten sammt Bord, äußerst billigst. (8905

NB. Gegenstände zum Mitversteigern werden angenommen.

L. Ph. Dressel, Taxator.

Pfänder-Versteigerung.

Mittwoch, den 17. September, Nachmittags 2 Uhr, 8910 werden im Auftrag des Pfandleihers Fr. Höfner die ihm gerichtlich zugewiesenen Pfänder im **Auktionslokal Zähringerstraße 29** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, als: Herren- und Frauenkleider, Betten, Weißzeug, Schuhe u. Stiefel, gold. und silberne Uhren, gold. Ringe 2c., wozu Liebhaber höflichst einladet

S. Hischmann, Auktionsgeschäft.

Wittnau bei Freiburg.

Großer Brennholzverkauf.

Am Montag, den 22. September, Vormittags 9½ Uhr, werden im Gasthaus zum Engel in **Bitzighofen** aus dem früher Usländer'schen Walde am Gerstenhalm, Markung Wittnau,

1546 Ster **buchene Scheiter** (junges Holz),
600 „ buchene Prügel,
399 „ gemischtes tannenes Brennholz,
18 „ erlene Scheiter,
10 „ eichene Prügel,
3259 Stück buchene Wellen, sowie
17 „ **Rothbuchen** mit 8,02 Cubikmeter Inhalt

gegen Borgfrist öffentlich versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Die Hölzer, welche an gute Abfuhrwege angerückt sind, zeigt Waldhüter Hildebrand in Horben auf Verlangen vor. 8850

Den 15. September 1890.

Im Auftrag:
Bürgermeister **Gutmann.**

RUDOLF MOSSE,
Annoncen-Expedition,
31 Moltkestrasse 31 4718
KARLSRUHE.
Telephon-Nr. 116.

Kellnerinnen-Schürzen
schwarz, weiss und farbig,
Hausschürzen
jeder Art in **grosser** Auswahl
zu **sehr billigen** Preisen
empfiehlt (6691
Heinrich Cramer,
189 Kaiserstrasse 189.

Fabrik-Marke.

Apotheker Buisson's Fleckstifte & Antifer. 6282
Neuestes, bestes Universal-Fleckvertilgungsmittel.
In **Karlsruhe,** Flora-Droguerie, Douglasstr. 8.

Nicht zu übersehen. 8391
In Anfertigung aller Sorten Drahtgeflechte, Gewebe, Siebe, Erd-, Sand-, und Kohlendurchwürfe empfiehlt sich bei solider, guter Arbeit und sehr billigen Preisen **F. Jäger, Drahtflechter.** Auch werden alle möglichen Reparaturen an Sieben und Drahtarbeiten gut und billig gemacht. Mein Geschäft befindet sich jetzt **Luisenstr. 35.**

Badischer Frauenverein.

Der Unterricht im **kunstgewerblichen Atelier** beginnt am **1. Oktober d. J.**

Anmeldungen wollen entweder am Büreau, Gartenstraße Nr. 47, oder am 30. d. M. persönlich bei Fräulein Braun im Atelier, Gartenstraße Nr. 45, beschafft werden. 8896

Karlsruhe, den 13. September 1890.

Der Vorstand der Abtheilung I.

Bekanntmachung.

Eines Familienfestes halber bleibt unser Geschäft am **Samstag, den 20. September von Morgens 10 Uhr ab geschlossen.**

Wir ersuchen unsere werthen Kunden, die für uns bestimmten Aufträge, insbesondere die für das Herbst-Rennen vorgesehenen

Fahrrad-Reparaturen

baldigst bei uns aufgeben zu wollen, um dieselben rechtzeitig abliefern zu können.

Sonntag, den 21. d. Mts., am Tage des Herbstrennens, ist unsere Werkstätte von Morgens 8 Uhr bis Mittags 4 Uhr geöffnet.

Hochachtungsvoll

Scholl & Kaller,
feinmechanische Werkstätte, Metalldreherei,
Karlsruhe, Spitalstraße 54. (8906

SACCHARIN ist unerreicht für Conserven, Dunstobst, Pflaumenmus etc.; erhält dieselb. jahrelg. frisch u. wohlschmeck., schützt vor Verderben, Säuern und Schimmelbildg. Vorzügl. f. Beersäfte u. Obstweine, erhält das Aroma der Frucht vollständig. Zu haben in jed. bess. Droguerie, Apoth., Spezereihdlg. 6

Auflage 12,000.
Abonnements-Einladung
auf den
General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Mannheimer Journal
Amts- und Kreisverkündigungsblatt.
Erscheint täglich, auch Sonntags
8 bis 16 Seiten groß und kostet
pro Quartal nur Mk. 1.50 Pfg.
durch den Briefträger frei ins Haus gebracht M. 1.90 Pf. pro Quartal besitzt nachweislich die **größte Verbreitung** in Stadt und Land von allen in Mannheim erscheinenden Blättern.

Rationale und patriotische Haltung; volksthümliche Darstellung; tägliche Original-Leitartikel über sämmtliche interessirende Tagesfragen; **reichhaltigster unterhaltender Theil, neueste spannende Romane und Erzählungen, erschöpfende Mittheilung alles Wissenswerthen aus Kunst und Leben, Mannheimer Handelsnachrichten, Rheinschifffahrtsverkehr, ausgedehnter Depeschen- und Korrespondentendienst, rascheste und genauste Berichterstattung über alle neuen und wichtigen Ereignisse und Begebenheiten, reichhaltigster Inseratentheil** mit den **Bekanntmachungen sämmtlicher Behörden, Aemter** u. **Verwaltungen. Geeignetstes Insertionsorgan.**

Eingetragen in der Reichspostliste unter No. 2330.

Den Abonnenten des General-Anzeigers ist die überaus günstige Gelegenheit gegeben, durch Abonnement auf die

Roman-Bibliothek des General-Anzeigers,

welche **wöchentlich sechs Mal im Umfange von 8 Seiten** und in **schönster Ausstattung** erscheint und die **interessantesten** und **spannendsten Romane** bringt für den **denkbar billigsten Preis,** sich eine **werthvolle**

Haus- und Familien-Bibliothek
von bleibendem Werthe

anzuschaffen.

Der General-Anzeiger **mit Roman-Bibliothek** ist eingetragen in der Postzeitungsliste Nr. 2330a und kostet **vierteljährlich** am Postschalter abgeholt **M. 2.45,** durch die Post frei in's Haus gebracht **M. 2.85.** (8901

Expedition in Mannheim
E 6, 2. neben der kath. Spitalkirche **E 6, 2.**

E. Ritter's
Bücher-Versandt
Frankfurt a. O., Oderstr. 64.
versendet **franko** überallhin gegen **Voreinsendung des Betrages** per **Postanweisung** oder in **Marken** (Nachnahme verteuert:

Nr.		Mk.
49.	Die 90 Geheimnisse . .	—,20
54.	Der treue Ratgeber für Verlobte	—,50
103.	a. Zehn schöne elegante Studien in 1 Enveloppe (pikant)	4,—
23.	Sämtliche deutsche Reichsgesetze eleg. geb. 3 Bd. zus.	12,—
24.	Das Schuldklagewesen .	—,25
25.	Tarifbuch für Gerichts- und Advokatenkosten .	—,50
26.	Der Pacht- u. Miethsvertrag	—,50
27.	Forst- und Feldpolizeigesetz für Preußen . .	—,50
30.	Die neue Gewerbeordnung für das deutsche Reich mit allen Novellen, kart. . .	—,75
32.	Strafgesetzbuch für das deutsche Reich, gebunden	—,75
34.	Der deutsche Volksadvokat kart.	1,50
9.	Der Hausdoktor (700 Hausmittel), geb. . . .	1,—
5.	Der Haustierarzt 100 Seiten mit Abbild. geb.	1,—
	Nr. 9 u. 5 zusammen geb.	1,50
13.	Der goldene Hausschatz, 104 Seiten, gebunden .	1,—
1.	Hausschatz und Hausdoktor zusammen geb. .	1,50
10.	Der praktische Landwirt, elegant gebunden . . .	4.—
15.	Kubik- und Meetertabelle für Forstleute 2c., geb.	1,50
17.	Der Schnellrechner oder Rechenknecht, gebunden .	1,50
19.	Fremdwörterbuch zum Gebrauch für Zeitungsleser	—,30
38.	Neues bürgerl. Kochbuch	—,60
39.	Die prakt. deutsche Köchin, 400 Seiten, elegant geb.	3,—
2.	Viehzucht u. Haustierpflege	2,—
6.	Erprobtes Kräuterbuch .	1,—
12.	Küchen-, Obst- u. Blumengarten	—,75
21.	Die Destillation . . .	—,50
42.	Neues Räthselbuch . .	—,25
48.	Blumensprache	—,25
50.	Amor in der Westentasche	—,50
62.	Wahrsage-Karten von Lenorm.	—,50
67.	Bosko der Zauberer .	—,50
72.	Egypt. Traumbuch . .	—,40
78.	Deutschlands schönste Lieder	—,75
51.	Buch der Liebe und Ehe, Ratgeber für alle diej., welche einen Rat bedürfen	—,60
52.	Berlin bei Nacht . . .	—,50
53.	Paradies der Liebe u. Ehe	—,50
55/56	Kunst in kurzer Zeit, Braut und Frau (oder Bräutigam zu werden)	—,50
	Versch. Couplets à Stück	—.10
91.	Buch zum Tollachen . .	—,25
96.	Daklamator u. Komiker	—,50
103.	Universal-Gelegenheitsdichter	2,50
105.	Komplimentierbuch . .	—,60
98.	Toaste und Trinksprüche	—,75
99.	Polterabendscherze 2c. .	—,70
101.	102. Gelegenheitsdichter, à Stück . . —,50 und	—,60
77.	Volksliederbuch . . .	—,30

Kopien in Mappen der Dresdener Gallerie à 5, 10, 15, 20, 25 Bilder von 1—6 M.
Kataloge gratis und franko.
Versandt franko ganzes Reich nur gegen vorherige Kasse oder gegen Postmarken. 7290

Es werden fortwährend **Gegenstände zum Kitten** angenommen; auch werden **Kleider gereinigt** und **Handschuhe gewaschen.** 8378

Achtungsvoll
Mina Kohnle Wwe.,
Wilhelmstraße 10, Hinterhaus.

Josef Stauch, Schneider
Uhlandstraße 6,
empfiehlt sich im **Anfertigen von Herren- und Knabenkleidern,** sowie im **Reparieren.** 8875

Den Empfang sämmtlicher Neuheiten in

Herrenkleider- und Damenkleider-Stoffen

zeigen hierdurch ergebenst an

Leipheimer & Mende, 8443

Grossherzogliche Hoflieferanten,
Kaiserstrasse 86.

Café Nowack.

Dienstag, den 16. September:

Tyroler-Concert

der überall beliebten **Tyroler Sänger** 8879

Almrausch-Edelweiss

mit komischen Vorträgen.

Anfang Abends 8 Uhr. **Eintritt frei.**

Ludwig Maier's

Möbeltransport-Geschäft,

Kaiserstraße 14a Karlsruhe Kaiserstraße 14a.

Bringe mein besteingerichtetes **Möbeltransport-Geschäft** in empfehlende Erinnerung. Ich übernehme unter voller Garantie Umzüge, sowohl in der Stadt als zwischen beliebigen Plätzen des In- und Auslandes.

Drei große Verschluß-Möbelwagen.

Beste Referenzen.

8459) Hochachtungsvoll

Ludwig Maier.

Darmstädter Pferde- und Fohlen-Markt

am 9., 10. und 11. October 1890.

Preisvertheilung am 9. October, Nachmittags 3 Uhr.

Verloosung am 11. October, Nachmittags 3 Uhr, von schönen Reit- und Wagenpferden, Fohlen, einem eleganten Zweispänner mit zwei Pferden und completem Geschirr, einem Stuhlwagen mit Pferd und Geschirr, vielen Reit- und Fahrgegenständen 2c. 2c.

Der Vertrieb der Loose à 2 Mark per Stück ist dem Herrn **L. F. Ohnacker in Darmstadt** im einzigen General-Debit übertragen.

Der Pferdezucht-Verein im Großherzogthum Hessen.

8697) **Section: Pferdemarkt Darmstadt.**

Tricot-Reste

passend für **Kinder-Kleidchen, Knaben-Anzüge** 2c., sowie **Tricot-Taillen** eingetroffen, was empfehlend anzeigt (8624

Frau Louise Riegel,

Karl-Friedrichstraße 2, beim Schloßplatz.

Zur Herbst- und Winter-Saison.

Den Empfang einer großen Sendung

Strickwolle

den bekannten guten Qualitäten beehre mich ergebenst anzuzeigen und bitte um geneigten Zuspruch unter Zusicherung billigst gestellter Preise. Gleichzeitig halte ich mein reichhaltig assortirtes Lager in wollenen **Beinlängen, Strümpfen, Socken, Gamaschen, Tüchern, Kopfhüllen, Kragen, Kindermützen, Höschen, Jäckchen,** sowie allen in die Kurzwaaren-Branche einschlagenden Artikeln angelegentlichst empfohlen. (8868

Ebeler-Oertel (E. Tridant Nachfolger),

Ecke Kaiser- und Adlerstraße 12.

Grosse Waaren-Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn **K. Raupp (Bazar Raupp)** werden, um Raum für die Winter-Saison zu gewinnen, eine größere Parthie Waaren am

Donnerstag, den 18. September und den folgenden Tag,

jeweils Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend,

Karl-Friedrichstraße 3 (Eingang durch die Hausthüre) öffentlich versteigert:

Herren-, Damen- und Kinderkragen, Manschetten, Cravatten, Manschettenknöpfe, Barben, Schleier, Bänder, Spitzen, Schürzen, Négligéhauben, Handschuhe, Unterröcke, Kaputzen, Schutzdecken, Unterjacken, Knöpfe, Schweißblätter, Tücher, Portemonnaies, Terakotten-Büsten, Tricot-Taillen, Fächer, Corsetten, Kinderkittel, Kinderröcke, Wollhauben, Bürstentaschen, Photographie-Albums u. s. w.,

wozu Liebhaber einladet (8865

L. Ph. Dressel, Taxator.

Herbst-Saison.

Sämmtliche für die beginnende Saison erschienenen **Neuheiten** in

Damen-Regenmänteln

empfiehlt in einer **sehr reichhaltigen** Auswahl (8628

Eduard Darnbacher,

185 Kaiserstraße 185.

Außerordentlich billige Preise bei **streng reeller** Bedienung.

Nur noch kurze Zeit!

— 30 pCt. Rabatt. —

Vollständiger Ausverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung verkaufe ich meine am Lager befindlichen

Nähmaschinen aller Systeme,

sowie **Strickmaschinen** mittlerer Theilung mit einer Preisermäßigung von 30%.

Auf Wunsch gewähre Zahlungserleichterung ohne Preiserhöhung. 7459

Hierdurch wird es selbst minder Bemittelten ermöglicht, sich einen solchen nützlichen Gegenstand anzuschaffen.

Meine Maschinen sind nur Fabrikate ersten Ranges und leiste ich für jede **3 Jahre vollständige Garantie.**

H. Voigt, Nähmaschinenlager, Kaiserstraße 124.

Adlerstraße 9 Mechanische Werkstätte, Adlerstraße 9.

— 30 pCt. Rabatt. —

Nur noch kurze Zeit!

Reparatur-Werkstätte für Gasmotoren,

Mannheim Q 5, Nr. 4.

Alle Reparaturen an Gasmotoren aller Konstruktionen, die aus der Gasmotoren-Fabrik Deutz stammen, können hier ausgeführt werden, sowie auch alle neu zu ersetzenden und Reservetheile aus Deutzer Material. (6909

Eduard Jacobs, Mechaniker,

früher Monteur der Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Gründlichen

Zither-Unterricht

ertheilt 8326

R. Sempf, Hofmusiker,
Dirigent des Zitherklub Karlsruhe.
Victoriastraße 21, parterre.

NB. Betreff. Aufnahme im Zitherklub nimmt Beitrittserklärungen entgegen. Der Obige.

Stühle

werden gut und billig geflochten: Karlstraße Nr. 33, Vorderhaus im 3. Stock. (4758